

5. GWG am 24./25.09!

## Schach im Rathaus 2005



**Turniersieger Philippe Vu erhält den Pokal aus der Hand des SKT-Vorsitzenden**

Am 22. Mai 2005 hat der SKT zum zwölften Male seine beliebte Werbeveranstaltung „Schach im Rathaus“ unter der Schirmherrschaft des Bezirksverordnetenvorstehers von Tempelhof-Schöneberg Rainer Kotecki durchgeführt. Sie wurde erstmals 1974 in den Räumen der Bezirksverordnetenversammlung des Rathauses Tempelhof durchgeführt, fand diesmal jedoch im Rathaus Schöneberg statt, weil die BVV-Räume des Rathauses Tempelhof abgerissen werden sollen, was inzwischen jedoch nicht mehr ganz sicher ist.

Der Schirmherr eröffnete die Veranstaltung zusammen mit dem SKT-Vorsitzenden. Der Bezirksbürgermeister Ekkehard Band war leider verhindert, ließ jedoch seine besten Wünsche für ein gutes Gelingen der Veranstaltung ausrichten. Als Ehrengast konnte Hartmut Mahlkow begrüßt werden, der Vorsitzende der Fachvereinigung Schach, in der die

Berliner Betriebsschachgruppen zusammengeschlossen sind. Er repräsentierte nicht nur seine Organisation, sondern spielte auch das Schnellturnier mit. Schließlich schaute auch der ebenfalls als Ehrengast geladene Ehrenpräsident des Berliner Schachverbandes Alfred Seppelt herein, der allerdings aufgrund von Termenschwierigkeiten leider nicht am Schnellturnier teilnehmen konnte.

Im Mittelpunkt dieser auch diesmal wieder gut besuchten Veranstaltung, deren Hauptzweck es ist, interessierte Bürger aus Tempelhof und Schöneberg an das Schachspiel heranzuführen, stand ein neunrundiges Schnellturnier mit fünfzehn Minuten Bedenkzeit pro Partie und Spieler, in dem vierundvierzig Teilnehmer um den Wanderpokal des Bezirksverordnetenvorstehers und viele vom Schirmherrn, dem Sponsor ELEKTROSCHACH und dem Vorsitzenden gespendeten Sachpreise kämpften. Siebzehn Spieler hatten eine Wertungszahl von mindestens 1600 und wurden gesetzt; dreizehn Spieler hatten eine geringere Zahl und vierzehn gar keine und bekamen als ungesetzte Spieler die Chance, auch einen Preis zu holen.

# Tempelhofer Schachblätter

SiR-Schnellturnier	Elo	Gr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Pkte.	Buch	SoBe	Rang
Vu, Philippe	2093		28W1	21S1	7W1	13S1	2S1	3W1	6W1	5S1	4W½	8½	52	49	1.
Krasnici, Hasan	2252		34W1	16S1	10W1	5S1	1W0	13S1	3W1	4W1	6S1	8	52	43½	2.
Kurtisevic, Ismail	1871		19W1	4S½	11W1	15S1	5W1	1S0	2S0	14W1	9S1	6½	54	34½	3.
Kovacevic, Bozo	1726	S	9S1	3W½	29S1	6W0	22S1	7W1	19W1	2S0	1S½	6	53½	32	4.
Lohmar, Jörg	1989		17S1	14W1	20S1	2W0	3S0	15W1	10S1	1W0	11S1	6	53½	30½	5.
Sadrija, Enver	2126		31S1	29W1	13S0	4S1	7W1	10W1	1S0	16W1	2W0	6	51½	30	6.
Großmann, Heinz	1842		44S1	38W1	1S0	33W1	6S0	4S0	28W1	15W1	14S1	6	42½	22	7.
Muratovic, Rafet	1714		—	41W1	31S1	23W1	10S0	20W1	9S0	13W1	16S1	6	35	24	8.
Franke, Klaus	1635	S	4W0	12S1	28W1	32S½	11W1	19S0	8W1	27S1	3W0	5½	45½	26¾	9.
Bodzyn, Karsten	1873		41S1	27W1	2S0	21W1	8W1	6S0	5W0	17S½	19W1	5½	45½	23	10.
Leukert, Dennis	1215	J	23S½	22W1	3S0	25W1	9S0	30W1	21W1	19S1	5W0	5½	44½	24¼	11.
Fey, Jens	—		20S0	9W0	26S0	44W1	34W1	37S1	24W1	21S1	17W½	5½	37	20	12.
Hadj Sassi, Nabil	1961		39W1	24S1	6W1	1W0	16S1	2W0	14S0	8S0	23W1	5	50½	23	13.
Paris, Gerhard	1383	S	18W1	5S0	19W0	39S1	33W1	24S1	13W1	3S0	7W0	5	44	21	14.
Rausch, Roman	1752	J	22S½	30W1	23S1	3W0	19W½	5S0	32W1	7S0	27W1	5	43½	20½	15.
Waschke, Sven	1800		40S1	2W0	17S1	38W1	13W0	32S1	27W1	6S0	8W0	5	43½	18½	16.
Ehermann, Georg	—		5W0	42S1	16W0	24S0	18W1	26S1	20S1	10W½	12S½	5	42½	21½	17.
Prokovic, Aleksander	—		14S0	31W0	41S1	27W0	17S0	44W1	42S1	39S1	28W1	5	29½	12	18.
Cobarov, Ante	—		3S0	26W1	14S1	20W1	15S½	9W1	4S0	11W0	10S0	4½	48	22	19.
Schmidt, Rainer	1810	S	12W1	32S1	5W0	19S0	37W1	8S0	17W0	36S1	22W½	4½	42	18¼	20.
Mahlkow, Hartmut	1602	S	43S1	1W0	40S1	10S0	32W½	23W1	11S0	12W0	34S1	4½	40½	13¾	21.
Hoffmann, Erasmus	—		15W½	11S0	36W1	30S1	4W0	27S0	35W1	29W½	20S½	4½	40	17¾	22.
Flemming, Frithjof	1550		11W½	35S1	15W0	8S0	36W1	21S0	37W1	33S1	13S0	4½	40	16¾	23.
Schulz, Manfred	1541	S	33S1	13W0	38S0	17W1	31S1	14W0	12S0	32W½	29S1	4½	38	17¾	24.
Gmerek, Henning	1413		32W0	36S½	35W1	11S0	30W0	34S½	26W½	41S1	33W1	4½	33	14¼	25.
Berndt, Karsten	1632		—	19S0	12W1	35S0	39W1	17W0	25S½	38W1	32S1	4½	32½	17¼	26.
Hanowski, Daniel	1302		42W1	10S0	32W0	18S1	29S1	22W1	16S0	9W0	15S0	4	40	15½	27.
te Brake, Christopher	803	J	1S0	43W1	9S0	29W0	40S1	38W1	7S0	30W1	18S0	4	40	11	28.
Jendrossek, Hans	1777	S	36W1	6S0	4W0	28S1	27W0	35S1	33W½	22S½	24W0	4	39½	15	29.
Pech, Cornelius	—	J	35W½	15S0	34W1	22W0	25S1	11S0	36W½	28S0	39W1	4	37	14½	30.
Raulin, Kian	858	J	6W0	18S1	8W0	42S1	24W0	33S0	34W0	44s+	40S1	4	34½	10½	31.
Mewes, Konrad	—		25S1	20W0	27S1	9W½	21S½	16W0	15S0	24S½	26W0	3½	42	15¾	32.
Meliancic, Jozo	1130		24W0	39S1	37W1	7S0	14S0	31W1	29S½	23W0	25S0	3½	38½	12	33.
Bading, Kenneth	1098	J	2S0	40W0	30S0	43W1	12S0	25W½	31S1	35S1	21W0	3½	37½	10¼	34.
von Schöning, Ulrich	1390		30S½	23W0	25S0	26W1	38S1	29W0	22S0	34W0	42W1	3½	34½	11½	35.
Hiller, Carsten	—		29S0	25W½	22S0	41W1	23S0	40W1	30S½	20W0	37S½	3½	34	10½	36.
Traeger, Joachim	1315	S	38S0	44W1	33S0	40W1	20S0	12W0	23S0	43S1	36W½	3½	30	7¼	37.
Sampels, Michael	1251		37W1	7S0	24W1	16S0	35W0	28S0	39W0	26S0	41W1	3	35½	9½	38.
Bazzazi, Pascal	—		13S0	33W0	43S1	14W0	26S0	41W1	38S1	18W0	30S0	3	32½	5½	39.
Geßner, Moritz	—	J	16W0	34S1	21W0	37S0	28W0	36S0	43W1	42S1	31W0	3	30½	6½	40.
Bonk, Michael	—		10W0	8S0	18W0	36S0	42W1	39S0	44w+	25W0	38S0	2	33½	2½	41.
Ziegenhagen, Stefan	—		27S0	17W0	44S1	31W0	41S0	43S1	18W0	40W0	35S0	2	28	2½	42.
Lakowitz, Detlev	—	S	21W0	28S0	39W0	34S0	44S½	42W0	40S0	37W0	+	1½	29½	3	43.
Dedelow, Lutz	—		7W0	37S0	42W0	12S0	43W½	18S0	41S-	31W-	—	½	29	½	44.

Gr.: Gruppe S: Senior J: Jugendlicher Elo: DWZ oder FVS-Elo Buch.: Buchholzwertung SoBe: Sonneborn/Berger-Wertung

## Fortschritts- und Abschlußtable des Schnellturniers

Mit beachtenswerten 8½ Punkten aus neun Partien konnte schließlich Philippe Vu das Turnier für sich entscheiden und den Pokal in Empfang nehmen, er gab nur in der letzten Runde einen halben Punkt an Kovacevic ab. Den zweiten Platz belegte Hasan Krasnici mit acht Punkten, und bereits auf dem dritten Rang folgte mit 6½ Punkten Ismail Kurtisevic als bester SKT-Spieler. Der beste ungesetzte Spieler Dennis Leukert kam mit 5½ Punkten auf den unerwartet hohen elften Rang, punktgleich,

# Tempelhofer Schachblätter

---



**Turnierzweiter Hasan Krasnici**

aber mit schlechterer Wertung, mußte der zweite ungesetzte Spieler Jens Fey mit dem zwölften Platz vorlieb nehmen. Gerhard Paris, der dritte der ungesetzten Spieler, kam mit 5 Punkten auf Rang vierzehn. Da keine Damen mitspielten und folglich keine Damenpreise vergeben werden konnten, gab es diesmal vier Seniorenpreise. Sie gingen an Bozo Kovacevic, der mit 6 Punkten sogar den vierten Platz der Gesamtwertung erreichte, Klaus Franke (SKT), der mit 5½ Punkten Rang neun belegte, Rainer Schmidt (SKT) und Hartmut Mahlkow, die mit jeweils 4½ Punkten die Plätze 20 und 21 erreichten. Bester Jugendspieler wurde Roman Rausch (SKT) mit 5 Punkten und dem fünfzehnten Platz, klar vor Christopher Brake und Cornelius Pech, die mit 4 Punkten die Plätze 28 und 30 erstritten. Alle Spieler bekamen Sachpreise – Bücher, CDs, Konfekt oder Wein - und die beiden besten gesetzten und ungesetzten Spieler zusätzlich eine Urkunde.

Die Spielmoral war beim Schnellturnier erfreulich gut, zwei Spieler stiegen sogar noch nach der ersten Runde ein. Von ihnen erstritt Rafet Muratovi immerhin 6 Punkte aus nur acht Partien, was für einen starken achten Rang reichte, Karsten Berndt kam mit 4½ Punkten noch ins Mittelfeld auf Platz 26. Nur ein einziger Spieler strich die Segel – nach sechs wenig erfolgreichen Runden.

Am Vormittag gab Dr. Martin Schmidbauer, das Spitzenbrett der ersten Mannschaft des SKT, eine Simultanvorstellung, bei der er sein Können überlegen mit 14 : 1 Punkten unter Beweis stellte und in fünfzehn Partien lediglich zwei Remis gegen Denny Ringeltaube und Adis Artukovic zuließ. Die beiden Remisspieler hatten sich damit Sachpreise verdient, zwei schöne Schachbücher warteten jedoch bei der Siegerehrung vergeblich auf sie, denn sie waren schon gegangen.

In der Mittagspause fand schließlich ein Blitzturnier mit 5 Minuten Bedenkzeit pro Spieler und Partie statt, das Nabil Hadj Sassi und Rafet Muratovic mit jeweils nur einem Verlust und acht Punkten aus neun Partien gewinnen konnten, den dritten Platz sicherte sich mit sieben Punkten André Buttkus (SKT), der sich zwei Verlustpartien leistete. Für alle drei gab es ebenfalls Sachpreise. Übrigens reichte die Mittagspause nicht ganz, und so mußten die letzten Partien zwischen dem Ende des Schnellturniers und der Siegerehrung gespielt werden.



**Bester SKT-Spieler Ismail Kurtisevic erringt Platz 3**

# Tempelhofer Schachblätter

SiR-Blitzturnier	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Pkte.	So/Be	Platz
Hadj Sassi, Nabil	•	1	1	0	1	1	1	1	1	1	8	28	1.
Muratovic, Rafet	0	•	1	+	1	1	1	1	1	1	8	27	2.
Buttkus, André	1	0	•	1	0	1	1	1	1	1	7	24	3.
Artukovic, Adis	0	-	1	•	1	1	1	1	1	1	6	14	4.
Bading, Kenneth	0	0	1	1	•	0	0	1	0	1	4	16	5.
Berndt, Karsten	0	0	0	0	1	•	1	1	-	1	4	9	6.
Leukert, Dennis	0	0	0	0	1	0	•	-	0	1	2	5	7.
te Brake, Christopher	0	0	0	0	0	0	-	•	1	1	2	2	8.
Marioth, Georg	0	0	0	0	0	-	1	0	•	0	1	2	9.
Raulin, Kian	0	0	0	0	0	0	0	0	1	•	1	1	10.

Abschlußtable des Blitzturniers



Simultanspieler Dr. Martin Schmidbauer

~~gibt nur zwei halbe Punkte ab~~

Partner bereit, der unter anderem eine Spielstufe bietet, in der er sich selbsttätig an die Bedenkzeit des Gegners anpaßt. Je länger man überlegt, desto stärker spielt er. Eine gute Strategie, ihn zu überlisten, ist es daher, ihn mit möglichst geringem eigenen Bedenkzeitverbrauch und folglich kurzen Antwortzeiten in eine schwierige, aber vorteilhafte Stellung zu locken, in der man sich dann genügend Zeit nimmt, den Gewinnweg auszuarbeiten – da hilft es dem Computer meistens nicht mehr viel, wenn er nun durch längeres Rechnen einen Ausweg zu finden versucht.

Schließlich nahm es Daut Tahiri, ein weiteres Mitglied der ersten Mannschaft des SKT, auf dem etwa zehn Quadratmeter großen Gartenschach gegen jeden auf, der gegen ihn seine Fähigkeiten erproben wollte. Unnötig zu sagen, daß er dabei unbesiegt blieb, er gab nicht einmal dem Vorsitzenden Pardon, der sich jedoch erst am Ende einer

Für die Spieler, die sich an den anderen Turnieren nicht beteiligen wollten oder nicht genügend Zeit mitgebracht hatten, stand in den Pausen zwischen den einzelnen Schnellschachrunden der von Rainer Schmidt bediente und in einem flachen turniergroßen Schachbrett eingebauter Schachcomputer GRANDMASTER der amerikanischen Firma Excalibur als geduldiger



Rainer Schmidt am Schachcomputer Grandmaster

# Tempelhofer Schachblätter

---

sehr scharfen Opferpartie geschlagen gab.

Nachdem alle Sieger der verschiedenen Turniere geehrt worden waren, standen noch rund ein Dutzend weiterer Sachpreise zur Verfügung, die zur großen Freude aller Beteiligten unter denjenigen Schnellturnierteilnehmern verlost wurden, die trotz intensiven Bemühens keinen der ausgesetzten Preise gewinnen konnten, und so nun doch noch die Gelegenheit bekamen, einen kleinen Sachpreis zur Erinnerung einzuheimsen.



**Daut Tahiri unschlagbar beim Gartenschach**

Spielt man den ganzen Tag Schach, so bekommt man irgendwann Durst und der Magen beginnt zu knurren. Dafür war jedoch gut vorgesorgt, denn am Büfett wurden von zarter Hand belegte Brötchen, Bouletten, Würstchen mit Kartoffelsalat, Kuchen, Schokolade, Müsliriegel, Kaffee, Tee und kalte Getränke gereicht, und niemand brauchte zu darben. Dafür sorgten Edda Bicknase, Ulla Klevenow, Heide Ketterling (alle drei SKT) sowie Karin Burkhardt und Karola Mahlkow, die nicht nur am Büfett halfen, sondern einen Teil der gereichten Köstlichkeiten auch gespendet hatten.

Der Veranstalter konnte erfreulicherweise viele Spieler begrüßen, die schon als Stammgäste bezeichnet werden können. Dieser Umstand und das Zitat aus einer Teilnehmeranmeldung machen die Beliebtheit dieser Schachwerbeveranstaltung des SKT deutlich: "... ich möchte sehr gerne an dem phantastischen Schnellschachturnier im Rathaus teilnehmen. Bitte registrieren sie mich. Ich freue mich schon auf morgen. Ich finde es richtig klasse, daß das Turnier startgeldfrei organisiert wird, besonders für mich als hartzgeschädigte Person, die ja jeden Cent viermal umdrehen muß. Viele lieben Dank."

Nach der Siegerehrung lud der SKT-Vorsitzende zum 5. Gulweida-Warneyer-Gedenkturnier am 24. und 25. September wieder ins Rathaus Schöneberg ein, wo es bei einem neunrundigen Schnellturnier - diesmal mit Startgeldern - um einen saftigen Preisfonds gehen wird und wieder ein sehr spielstarkes Teilnehmerfeld erwartet wird.

Daß alles reibungslos geklappt hat, ist nicht zuletzt der souveränen Leitung des Schnellturniers und des Blitzturniers durch den SKT-Spielleiter Dirk Sagasser und seinen Stellvertreter André Buttkus zu verdanken. Schließlich bleibt dem Berichtstatter nur die angenehme Pflicht, sich beim Schirmherrn für die Nutzung der schönen Räumlichkeiten und die Sachpreise, beim Sponsor für die Sachpreise und die logistische Hilfe, bei den Teilnehmern für die Mitwirkung und vor allem bei den vielen freiwilligen Helfern für die tatkräftige Unterstützung und reibungslose Durchführung der Veranstaltung zu bedanken, die einmal mehr gezeigt hat, daß der Schachklub Tempelhof immer wieder für gelungene öffentliche Schachveranstaltungen gut ist.

HPK

## Endstand der BMM 2004/2005

Die letzte Berliner Mannschaftsmeisterschaft (BMM) liegt nun schon einige Zeit hinter uns, aber ein Blick zurück auf die Ergebnisse unserer Mannschaften offenbart deren Stärken und Schwächen und wird helfen, die Chancen für die nächste BMM illusionslos einzuschätzen und realistische Ziele für die einzelnen Mannschaften und Spieler zu setzen. Zusätzlich sind die Auswirkungen der Veränderungen abzuschätzen, die sich durch den Ausfall einiger und das Hinzukommen anderer Spieler ergeben.

### Abschlußtabellen der SKT-Mannschaften

Die erste Mannschaft ist die Visitenkarte eines Vereins, deshalb bangt der ganze Verein mit ihr, und alle drücken die Daumen – diesmal leider vergeblich.

Landesliga	MP	BP	Platz
SC Kreuzberg 3	17	50,5	1.
SK Zehlendorf 2	12	39,0	2.
SC Zitadelle Spandau 1977	12	35,5	4.
Rotation Pankow 2	10	43,5	4.
BSV 63 Chemie Weißensee	9	38,5	5.
BSC Rehberge 1945	9	37,5	7.
SC Kreuzberg 4	8	39,0	7.
SG Lasker Steglitz Wilmersdorf 2	7	34,0	8.
SF Nord-Ost Berlin	5	23,5	9.
<b>SK Tempelhof 1931</b>	1	19,0	10.

Die erste Mannschaft hat sich deutlich unter Wert verkauft, wie man dem Vergleich mit früheren Jahren und durchaus vergleichbaren Mannschaftsaufstellungen entnehmen kann. Oder fehlte nur die Motivation, und wenn ja, warum nur?

Klasse 2.2	MP	BP	Platz
<b>SK Tempelhof 1931 2</b>	14	44,0	1.
Spandauer SV	13	46,0	2.
SC Eintracht Berlin	13	42,5	3.
SV Empor Berlin 3	10	40,5	4.
SC Kreuzberg 7	10	39,5	5.
Treptower SV 1949 2	10	33,5	6.
SG Lasker Steglitz Wilmersdorf 5	9	33,0	7.
Schwarzer Springer Schmargendorf 2	6	27,5	8.
Weißenseer SC	4	27,0	9.
TSG Fredersdorf 3	1	25,5	10.

## Tempelhofer Schachblätter

---

Die zweite Mannschaft hatte in zwei Runden Chancen ausgelassen, aber als es um die Wurst ging, ließ sie sich nicht die Butter vom Brot nehmen und schlug den Tabellenführer. Hinzu kam, daß der Tabellenzweite nicht über ein Mannschaftsremis hinauskam und trotz höherer Brettanzahl hinter unserer Mannschaft landete. In der Endabrechnung kam schließlich nicht nur der Aufstieg, sondern auch noch Gruppensieg heraus.

<b>Klasse 3.1</b>	<b>MP</b>	<b>BP</b>	<b>Platz</b>
<i>TuS Makkabi Berlin 2</i>	14	42,0	<b>1</b>
<b>SK Tempelhof 1931 3</b>	13	45,0	<b>2</b>
TSG Fredersdorf 4	10	39,5	<b>6</b>
SV Empor Berlin 4	10	38,5	<b>3</b>
SC Kreuzberg 9	9	40,5	<b>4</b>
SK König Tegel 1949 7	9	39,5	<b>5</b>
SG Hertha 06 3	9	35,5	<b>7</b>
SVG Läufer Reinickendorf 2	6	30,0	<b>8</b>
<i>SC Mosaik Berlin 2</i>	5	26,5	<b>10</b>
<i>BSV 63 Chemie Weißensee 5</i>	5	23,0	<b>9</b>

Bei der dritten Mannschaft reichten Sieg und bessere Brettanzahl leider nur zum zweiten Platz, da der Spitzenreiter mit einem Mannschaftsremis trotz geringerer Brettanzahl einen Mannschaftspunkt mehr verbuchen und damit den ersten Platz erringen konnte. Aber immerhin gilt für die dritte Mannschaft: Aufgestiegen ist aufgestiegen!

<b>Klasse 4.1 -</b>	<b>MP</b>	<b>BP</b>	<b>Platz</b>
<i>Spandauer SV 2</i>	13	44,5	<b>1.</b>
<i>SF Siemensstadt 3</i>	13	43,0	<b>2.</b>
SC Weiße Dame 6	13	36,5	<b>3.</b>
<b>SK Tempelhof 1931 4</b>	12	37,5	<b>4.</b>
Schach in Spandau	8	32,5	<b>5.</b>
SV Empor Berlin 5	7	31,0	<b>6.</b>
Schwarzer Springer Schmargendorf 3	4	22,5	<b>7.</b>
SG Narva Berlin 3	1	22,0	<b>8.</b>
Queer Springer 3	1	17,5	<b>9.</b>

Die vierte Mannschaft hatte nach sieben aus insgesamt nur acht Runden den dritten Platz errungen und lag mit zwei mannschaftspunktgleichen Konkurrenten zwei Punkte hinter dem Spitzenreiter, der zudem einen uneinholbaren Brettanzahlvorsprung hatte; und der Tabellenzweite hatte viereinhalb Brettanzahl mehr auf seinem Konto. Das Remis im letzten Kampf gegen Empor 5 kostete nicht nur einen Mannschaftspunkt, sondern leider auch den dritten Platz, aber selbst ein völlig illusorischer 8 : 0-Sieg hätte nicht mehr für den zweiten Platz gereicht.

# Tempelhofer Schachblätter

Klasse 4.2	Spiele	MP	BP	Platz
<i>TSV Marienfelde 1890</i>	7	15	42,0	<b>1</b>
SC Weiße Dame 5	6	12	40,5	<b>3</b>
<i>SC Schwarz-Weiß Lichtenrade 3</i>	8	9	34,5	<b>2</b>
SG Lasker Steglitz Wilmersdorf 6	7	8	32,5	<b>7</b>
BSG 1827 Eckbauer 4	7	8	32,0	<b>4</b>
SK Zehlendorf 6	7	7	27,5	<b>6</b>
Schwarz-Weiß Neukölln 4	7	7	27,5	<b>5</b>
SG Lichtenberg 5	6	6	32,0	<b>8</b>
<b>SK Tempelhof 1931 5</b>	7	0	18,5	<b>9</b>

Unsere fünfte Mannschaft hatte immer wieder Besetzungsschwierigkeiten, nicht zuletzt auch dadurch bedingt, daß immer wieder Spieler absagten oder an die höhere Mannschaft abgegeben werden mußten. Abgesehen davon ist diese Mannschaft auch das Eintrittsportal für neue und noch nicht sehr routinierte Spieler, die erst noch Turnierfahrung sammeln müssen, was auch den einen oder anderen Punkt kostet. Trotzdem ist zu hoffen, daß diese Mannschaft in der kommenden Saison nicht wieder die rote Laterne nehmen muß.

## Die Erfolgslbilanzen der Spieler

Schauen wir uns nun das Abschneiden der einzelnen Spieler etwas genauer an, wobei die Partien von Spielern, die in der nächst höheren Mannschaft eingesetzt wurden, auch dort berücksichtigt sind.

Nr.	SKT 1	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Σ/Part.	%
1	<b>Dr. Schmidbauer</b>	2125	½		0	½	0	1		½	½	3,0/7	42,86
2	<b>FM Mihok</b>	2124	1				0			½	-	1,5/3	50,00
3	<b>Sadrija</b>	2102	0	½	½	0	0		0	0	-	1,0/7	14,29
4	<b>Buttkus; ML</b>	2051	½	0	½	0	0	0	1	0	½	2,5/9	27,78
5	<b>Tahiri</b>	1985	½	0	½	0	0	1	0	1	-	3,0/8	37,50
6	<b>Beciraj</b>	1966	0	0	1	0	½	½	0	0	½	2,5/9	27,78
7	<b>Alic</b>	1918	0	0	0	½	0	0	-	½	½	1,5/8	18,75
8	<b>Wierzbicki</b>	1892	0	½	½	½	0	½	0	½	½	3,0/9	33,33
E1	<b>Grabinger</b>	2030		0	0							0,0/2	0,00
E2	<b>Kurtisevic</b>	1888						1	0			1,0/2	50,00
E7	<b>Ketterling, H.-P.</b>	1770						0	0			0,0/2	0,00
E8	<b>Rausch</b>	1752		0		0						0,0/2	0,00

Aufgrund des eklatanten schlechten Abschneidens der ersten Mannschaft ist es wenig verwunderlich, das auch die Einzelergebnisse insgesamt nicht besonders berauschend waren, abgesehen von den ersten beiden Brettern, die 42,86 bzw. 50% erzielten. Der Rest der Spieler wies teilweise katastrophale Ergebnisse vor, im Durchschnitt lag die Punkteausbeute kaum bei einem Drittel der gespielten Partien, bei den Ersatzspielern sah es bis auf eine rühmliche Ausnahme noch düsterer aus.



## Tempelhofer Schachblätter

Nr.	SKT 2	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Σ/Part.	%
1	Grabinger	2030	0			½	1	½	½			2,5/5	50,00
2	Kurtisevic	1888	0	½	+	1	1			½	0	3,0/6	50,00
3	Oppermann	1876	1	0	1	1	0	½	0	0	1	4,5/9	50,00
4	Cornelius, ML	1820	1	½	1	1	½		1	0	½	5,5/8	68,75
5	Sagasser	1807	½		½	1	1	1		1	0	5,0/7	71,43
6	Schmidt	1784	1	½	1		1	1	½	1	½	6,5/8	81,25
7	Ketterling, H.-P.	1770	1	½	+	0	1			0	1	3,5/6	58,33
8	Rausch	1752	0		½		1	1	½	1	1	5,0/7	71,43
9	Bernhardt	1743		0	0			1	1	0	1	3,0/6	50,00
E1	Yao, K.	1567		1		0						1,0/2	50,00
E2	Lakakis	1707		1		0						1,0/2	50,00
E3	Lange	1738							½			0,5/1	50,00
E4	Spahrman	1672							0			0,0/1	0,00
E5	Franke	1633						½				0,5/1	50,00
E9	Schulz	1593						½				0,5/1	50,00

Bei unserer zweiten Mannschaft, die ihre Staffel gewann, gab es keinen Spieler, der weniger als 50% erzielte; drei Spieler erreichten um die 70% und Rainer Schmidt glänzte sogar mit einer Punkteausbeute von über 80%. Als Ersatzspieler haben Grabinger, Ketterling und Rausch der ersten Mannschaft leider nicht helfen können, Ismail Kurtisevic hat sowohl in der zweiten als auch als Ersatzspieler in der ersten Mannschaft einen 50%-Auftritt geschafft.

Nr.	SKT 3	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Σ/Part.	%
1	Yao, K.	1567	1		1		0	0	0		1	3,0/6	50,00
2	Lakakis	1707	0		0		1	1	0	0		2,0/6	33,33
3	Lange	1738	½	+		½	1	½		½	0	3,0/6	50,00
4	Spahrman	1672		+	1	½				0	1	2,5/4	62,50
5	Franke	1633	½	+	½	0	1		1	1	1	5,0/7	71,43
6	Henske	1628	½	+	1	½	0	½	0	0	1	3,5/8	43,75
7	Gunkel	1600	½	+	1	0	0				1	2,5/5	50,00
8	Dr. Ferse, ML	1576	1	+				½	½	1		3,0/4	75,00
9	Schulz	1593		+	+	1	½		½	1	½	3,5/5	70,00
10	Hoffmann	1727	½	+		½			1	½		2,5/4	62,50
12	Knispel	—			1	1	1	½	1		1	5,5/6	91,67
E10	Staats	1506						-				0,0/0	0,00
E11	Baumann	—						-				0,0/0	0,00

Die dritte Mannschaft, die mit Abstand auf das beste Brettpunktergebnis ihrer Staffel kam und als Zweitplatzierter aufgestiegen ist, kann auf viele gute Einzelergebnisse zurückblicken. Der Neuzugang Stefan Knispel verlor keine Partie und erspielte über 90%, drei Spieler erreichten mehr als 70% und zwei weitere Spieler brachten mehr als 60% zustande, der Rest lag immerhin zumeist noch bei 50%. Das läßt hoffen, daß die nächst höhere Klasse zu halten eine lösbare Aufgabe ist.

## Tempelhofer Schachblätter

Nr.	SKT 4	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Σ/Part.	%
1	Kasdorff	1526	1	+	½	½	1	0	0		0	3,0/7	42,86
2	Riedel	1498	1	½		½	0	+	0		1	3,0/6	50,00
3	v. Münchhausen, ML	1475	1	1	½	½	½	½	½		½	5,0/8	62,50
4	Ketterling, H.	1455	0	1	0	1	1	½	0		½	4,0/8	50,00
5	Klevenow	1427	0	½	½	1	1	0	0		1	4,0/8	50,00
6	Gmerek	1431	1	+	½	½	1	1	0		0	4,0/7	57,14
7	Kaufmann	1356	½	+	½	1	0	1	0		1	4,0/7	57,14
8	Hadlich	—	1	0	1	1	1	+	1		0	5,0/7	71,43
E2	Hanowski	1236			½							0,5/1	50,00

Bei unserer vierten Mannschaft sorgte Roland Hadlich mit über 70% für das beste Einzelergebnis, es folgen einige Spieler mit knapp über bzw. knapp unter 60%, und der Rest liegt fast ausschließlich bei mindestens 50%. Letztendlich fehlte lediglich ein Mannschaftspunkt und ein etwas besseres Brettpunktergebnis zum Aufstieg. Mit etwas mehr Kampfgeist und ein wenig Training sollte in der nächsten Saison durchaus mehr „drin“ sein.

Nr.	SKT 4	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Σ/Part.	%
1	Bereskin	1384	0	-	0		0	-	-	½	0	0,5/5	10,00
2	Hanowski	1236	1	1			0	0	½	+	½	3,0/6	50,00
3	Traeger, ML	1234	0	1	½		½	1	0	½	1	4,5/8	56,25
4	Püschel	1233	0	0	½		0	1	0	½	-	2,0/7	28,57
5	Fisches	1166	1		-		0	+	-	0	-	1,0/3	33,33
6	Bicknase	1121	1	0			-	0		0	0	1,0/5	20,00
7	Höppner	—	0	0	-		0		0	0		0,0/5	0,00
8	Chen	1009		0	1			½	1		1	3,5/5	70,00
9	Qiu	—	-	0	0		1	0	0		0	1,0/6	16,67
13	kampflos	—			-					-		0,0/0	0,00

Bei unsere fünften Mannschaft sind die Ergebnisse von Roger Chen mit 70% und Joachim Traeger mit über 50% hervorzuheben. Daniel Hanowski erreichte noch glatte 50%, als Ersatzspieler blieb er in der vierten Mannschaft der 50%-Marke treu, die restlichen Spieler blieben jedoch sehr deutlich unterhalb dieser Marke.

Rückblickend ist festzuhalten, daß auch diesmal wieder versucht wurde, die Mannschaften möglichst nur mit verlässlichen Stammspielern zu besetzen, damit man nur wenige Ersatzspieler einsetzen muß und andererseits kein spielwilliger Spieler zu wenige oder gar keine Spielgelegenheit findet. Aber wieder einmal haben wir die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Gegen krankheitsbedingte Ausfälle kann man nichts machen, aber verschlammte Termine und mangelnde Einsatzfreude einzelner Spieler einer Mannschaft dämpfen Motivation und Begeisterung aller übrigen. Und manchmal geht es gerade um einen halben Punkt, der den Sieg vom Remis trennt oder noch einen Mannschaftspunkt zu retten gestattet, obwohl der Verlust unausweichlich schien.

JDW/HPK

## *Die Aufstiegsfeier der 2. und 3. Mannschaft*

Seit vielen Jahren veranstaltet der SKT eine Aufstiegsfeier für diejenigen Mannschaften, die in der BMM aufgestiegen sind. Aufgrund der in der ersten Hälfte dieses Jahres arg zusammengeschmolzenen finanziellen Reserven wurde während der Vorbereitung der letzten Mitgliederversammlung der Vorschlag gemacht, die Aufstiegsfeier diesmal ausfallen zu lassen. Diese Enttäuschung wollten Heidi und ich den erfolgreichen Mannschaften jedoch nicht zumuten.

Um sowohl die Feier zu ermöglichen, als auch die SKT-Finzen damit nicht zu belasten, haben wir deshalb auf der Mitgliederversammlung die Spieler der 2. und 3. Mannschaft mit ihren Partnerinnen zu einer Grillparty bei uns im Garten am Sonntag, dem 26. Juni 2005 eingeladen. Glücklicherweise hat uns Petrus keinen Strich durch die Rechnung gemacht, und so wurde es ein schönes Gartenfest. Zwar war die Hälfte der Spieler für diesen Tag schon andere Verpflichtungen eingegangen, mußte kurzfristig absagen oder war gar nicht in Berlin, alle anderen haben aber größtenteils ihre Frauen mitgebracht, so daß wir insgesamt dann doch neunzehn Personen waren. Rainer Schmidt stiftete zwei Fäßchen Bier und außerdem wurden noch Kuchen, Tsaziki und Salat beigesteuert, so daß der Geldbeutel der Gastgeber etwas entlastet wurde. Bei Wein, Bier, einem von Heidi liebevoll angerichteten kalten Büffet und vielen anregenden und sich beileibe nicht nur um Schach drehenden Gesprächen vergingen Nachmittag und Abend eines schönen Frühsommertages wie im Fluge. Alle waren sich einig, daß solch ein Gartenfest doch reizvoller und intimer ist, als es in einer noch so schönen Pizzeria der Fall ist, was bisher das Maß der Dinge war. Und besonders die neuen Mitglieder hatten Gelegenheit, zusammen mit Ihren Partnerinnen die anderen Mitglieder ihrer Mannschaften etwas näher kennen zu lernen und die persönlichen Kontakte zu intensivieren.

HPK

## **Ausblick auf die kommende BMM-Saison**

Hier zunächst erst einmal die Termine aller neun Runden zum Vormerken, bei längerfristigen Urlaubsplanungen, sollten daher zeitnahe Entschuldigungen an die jeweiligen Mannschaftsleiter problemlos möglich sein.

### **Die BMM-Termine 2005/06**

Runde	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Spieltag	16.10.	30.10.	04.12.	22.01.	12.02.	26.02.	19.03.	09.04.	30.04.

### **Erste Erfolgchanceneinschätzungen**

Für die SKT-Mannschaften wird es leider nicht einfacher. Zwei Mannschaften sind aufgestiegen und müssen sich somit in höheren Klassen bewähren. Für die erste Mannschaft hat sich eine gravierende Veränderung ergeben, sie muß den Verlust von zwei Spitzenspielern ohne gleichwertige Kompensation hinnehmen. Martin Schmidbauer möchte weiterhin die Herausforderung in höheren Klassen zu spielen

# Tempelhofer Schachblätter

---

wahrnehmen und wird deshalb für einen anderen Verein spielen, und Enver Sadrija verließ Berlin in Richtung Barcelona. Weiterhin steht fest, das FM Laszlo Mihok auch in dieser Saison nur für wenige Runden zur Verfügung stehen wird. Leider wird auch Hartmut Grabinger nicht an allen Kämpfe teilnehmen können.

Es müssen also Spieler aus der zweiten Mannschaft nach oben gezogen werden. Trotz des Abstiegs in die Stadtliga kann unter diesem Aspekt nur der Klassenerhalt als realistisches Ziel für die erste Mannschaft angepeilt werden, und dieser wird unter den vorgenannten Fakten mit Sicherheit nicht einfach zu bewerkstelligen sein.

Unsere Zweite, nach zwei Aufstiegen in Folge, und unsere gerade aufgestiegene Dritte sollen unbedingt ihre Klassen halten, während die Vierte um den Aufstieg mitspielen soll. Für die Fünfte wird es abermals sehr schwierig, denn der SKT hat auch den Verlust von unseren „jungen Hoffnungen“ Roger Chen und Xiaobo zu verkraften.

## Die neuen Mannschaftsaufstellungen

Als die obigen Zeilen geschrieben wurden, sah es in der Tat nicht übermäßig freundlich aus, inzwischen hat sich die Lage zumindest für die unteren Mannschaften etwas entspannt, und für die erste Mannschaft gibt es wenigstens bezüglich der Ersatzspieler einige Lichtblicke. Zum einen entwickeln sich einige der neueren Spieler sehr gut und zum anderen sind während des Sommers mehrere neue, aktive und teilweise recht spielstarke Spieler eingetreten. Allerdings werden einige Spieler nicht mehr mitspielen, andere haben ließen reaktivieren. Das ergab die neuen Aufstellungen:

### SKT 1 (ML Buttkus) $\Phi = 1981$ (2019)

1	FM Mihók	2124
2	Buttkus	2031
3	Tahiri	2010
4	Grabinger	1993
5	Alic	1973
6	Beciraj	1954
7	Wierzbicki (stv. ML)	1891
8	Kurtisevic	1871
9	Rausch	1723
E1		
E2		

### SKT 2 (ML Cornelius) $\Phi = 1782$ (1841)

1	Oppermann	1834
2	Cornelius	1816
3	Schmidt	1816
4	Sagasser (stv. ML)	1811
5	Zirr	1750
6	Lange	1742
7	Ketterling, H.-P.	1705
8	Knispel	1783
9	Bernhardt	1708
E1	Kohlstadt-Erlebach	1715
E2		

### SKT 3 (ML Dr. Ferse) $\Phi \approx 1610$ (1640)

1	Franke	1684
2	Spahrman	1660
3	<i>Lakakis</i>	1650
4	Yao, K.	1623
5	Gunkel	1574
6	Schulz (stv. ML)	1586
7	Hadlich	$\approx 1550$
8	Henske	1554
9	Dr. Ferse	1597
E1	Riedel	1442
E2		

### SKT 4 (ML Staats) $\Phi \approx 1464$ (1450)

1	Kasdorff	1510
2	Staats	1506
3	Uter	1560
4	v. Münchhausen	1473
5	Ketterling, H	1425
6	Klevenow, U. (stv. ML)	1425
7	Gmerek	1413
8	Penners	$\approx 1400$
9	Kaufmann	1323
E1	Jaafar	1545
E2	Schumann	$\approx 1400$

# Tempelhofer Schachblätter

## SKT 5 (ML Traeger) $\Phi \approx 1243$ (1192)

1	Bereskin	1330	7	Bicknase	1081
2	Traeger	1317	8	Baumann	$\approx 1300$
3	Hanowski (stv. ML)	1287	9	Rademacher	$\approx 1200$
4	Ohene, C.	1239 <sup>FVS</sup>	E1	Ohene, F.	$\approx 1000$
5	Püschel	1216	E2		
6	Fisches	1171	E3		

Am 9. August wurde die endgültige Mannschaftsaufstellung für die BMM 2005/06 vom Spielleiter, seinem Stellvertreter und dem Vorsitzenden festgelegt und an den BSV gemeldet. Sie stützt sich auf den am 7. Juli von den Schachfreunden Buttkus, Dr. Ferse, Franke, Ketterling, Knispel, Sagasser, Schmidt und Wierzbicki gemeinsam erarbeiteten Entwurf, der jedoch an die neue DWZ-Liste vom 31. Juli angepaßt wurde und die Wünsche einiger Spieler berücksichtigt, eher niedriger als zu hoch eingesetzt zu werden. Zur Einschätzung der Spielstärkeveränderung sind die Mannschaftsdurchschnitte zusammen mit denen des Vorjahres angegeben, wobei die DWZ einiger der neuen Spieler nur grob geschätzt werden konnte.

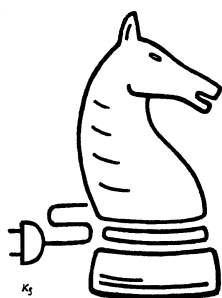
## Die Zielsetzungen für die kommende BMM

Die erste Mannschaft hat tatsächlich eine Schwächung hinnehmen müssen, sie fiel jedoch weniger dramatisch als zunächst befürchtet aus, weil die zweite Mannschaft zur Ader gelassen wurde, die das jedoch durch zwei Neuzugänge etwas ausgleichen kann. Bei der dritten Mannschaft ist ebenfalls eine leichte Schwächung zu verzeichnen, während sich die beiden untersten Mannschaften durch die Neuzugänge etwas verstärkt haben. Das Absinken des DWZ-Durchschnitts unserer Mannschaften ist teilweise auch die Folge dessen, daß einige unserer schon länger aktiven Spieler keine Turniere außer der BMM mitspielen und zu wenig Turnierpraxis haben.

Unter der Voraussetzung, daß die einzelnen Klassen etwa die Spielstärkedurchschnitte der letzten Saison aufweisen, kann man folgende Ziele setzen: Die drei ersten Mannschaften sollen die Klasse halten, auch wenn dazu alle Kräfte angespannt werden müssen. Die vierte Mannschaft soll versuchen aufzusteigen, leicht dürfte das jedoch nicht werden, und die fünfte Mannschaft kann sich nur vom Tabellenende zu lösen versuchen. Stichhaltige Prognosen sind allerdings erst möglich, wenn der BSV die endgültigen Klasseneinteilungen festgelegt und bekannt gegeben hat. Das letzte Wort haben jedoch die Spieler, denn ihr Einsatzwille entscheidet!

JDW/HKP

Hier gibt es alles, was man zum Schachspielen braucht: Bücher, Spiele, Uhren, Turnier- und Fernschachartikel, Schachprogramme und Schachdatenbanken, Urkunden und Pokale. PCs, PDAs, Handhelds und Notebooks werden auf Wunsch beschafft.



## ELEKTROSCHACH

Schachcomputer & Schachbedarf

**Heide & Hans-Peter Ketterling**

Dudenstr. 28 • D-10965 Berlin

Mo. – Fr. 11 – 18 Uhr, Sa. 11 - 14 Uhr

Telefon/Fax (030) 785 76 74

E-Mail: [elektroschach@t-online.de](mailto:elektroschach@t-online.de)

Internet: [www.elektroschach.de](http://www.elektroschach.de)

## Die Klubmeisterschaft 2004/05

Über den Verlauf der Klubmeisterschaft wurde bereits mehrfach berichtet, allein die letzte Runde, die nur wenige Überraschungen bot, fand erst nach dem Redaktionsschluß der letzten Ausgabe der Tempelhofer Schachblätter statt, und so sind hier nur noch die Ergebnisse dieser Runde und die Tabelle mit dem Endstand nachzutragen.

### Endrunde am 06.05.05

Yao, K.– Alic	½ : ½	Hadlich – Schmidt	1 : 0
Rausch - Ketterling, H.-P.	½ : ½	Ketterling, H. – Franke	0 : 1
v. Münchhausen -Knispel	- : +	Schulz - Dr. Ferse -	½ : ½
Klevenow – Qiu	1 : 0	Chen – Traeger	0 : 1
Riedel – Höppner	1 : 0	Fisches, spielfrei	+ : -

Damit hatte sich Miran Alic in einem Feld von zwanzig Spielern den Titel des Klubmeisters 2005 vor Klaus Franke gesichert, und nach neun Runden ergab sich folgender Endstand:

Name	DWZ	Sieg	Remis	Verlust	Punkte	Buchh.	Rang
Alic, Miran	1918	7	1	1	7½	46½	1.
Franke, Klaus	1633	6	1	2	6½	47½	2.
Schmidt, Rainer	1784	4	4	1	6	50	3.
Rausch, Roman	1752	5	2	2	6	46	4.
Hadlich, Roland	—	5	2	2	6	39½	5.
Knispel, Stefan	—	4	3	2	5½	42	6.
Ketterling, Hans-Peter	1770	4	2	3	5	50½	7.
Yao, Kelvin	1602	4	2	3	5	44	8.
Klevenow, Ursula	1427	4	2	3	5	42	9.
Dr. Ferse, Falk-Thilo,	1576	3	3	3	4½	44½	10.
von Münchhausen, Kai	1439	3	3	3	4½	42½	11.
Ketterling, Heide	1454	4	1	4	4½	40	12.
Schulz, Manfred	1593	3	3	3	4½	37	13.
Fisches, Zacharias	—	4	1	4	4½	26½	14.
Riedel, Arnim	1498	3	2	4	4	40½	15.
Traeger, Joachim	1234	3	2	4	4	30½	16.
Chen, Roger	1009	3	1	5	3½	34½	17.
Qiu, Xiaobo	—	2	0	7	2	34	18.
Höppner, Sabine-Ines	—	1	1	7	1½	36	19.
Henske, Alfons	1628	0	0	6	0	28	20.

Es ging in der Schlußrunde für einige Spieler noch um mögliche deutlich bessere Plazierungen. Miran Alic hatte vor der Endrunde einen satten Punkt Vorsprung und benötigte zum sicheren Titelgewinn nur noch ein Remis, während Roman Rausch sich mit einem Gewinn punktgleich mit Klaus Franke aber besserer Wertung den Titel des Vizemeisters hätte sichern können – indes wurde die Partie remis. Der unerwar-

## Tempelhofer Schachblätter

---

tete Sieg von Roland Hadlich über Rainer Schmidt kostete letzteren den zweiten Platz und ließ ersteren in der Endabrechnung gehörig vorrücken. Im Falle des Gewinns von Roman und Rainer hätte letzterer die wesentlich bessere Wertung gehabt und Roman dann doch auf den dritten Platz verwiesen.

Die restlichen Partien liefen mehr oder minder erwartungsgemäß, abgesehen davon, daß Kai von Münchhausen nicht mehr antrat und Joachim Traeger sich gegen Roger Chen durchsetzen konnte, was alles andere als selbstverständlich war, da Rogers Spielstärke sich in der letzten Zeit recht positiv entwickelt hat. Schade ist nur, daß Alfons Henske das Turnier aus gesundheitlichen Gründen nicht zuende gespielt hat, sein Ergebnis ist durch die nicht gespielten Partien verzerrt und entspricht deshalb in keiner Weise seiner wirklichen Spielstärke.

Das Klubturnier ist aber nicht nur für die beiden Bestplatzierten besonders erfolgreich gelaufen, denn Kelvin Yao stieg von der zweiten in die erste Klasse auf und Kai von Münchhausen und Armin Riedel konnten aus der dritten in die zweite Klasse aufsteigen. Bemerkenswert ist aber auch die Anzahl von zwanzig Teilnehmern, welche die der letzten Jahre übertraf. Zu hoffen, daß sich dieser positive Trend fortsetzt, ist angesichts der zahlreichen Neuzugänge nicht ganz unrealistisch.

HPK/Dirk Sagasser

**Die Mitglieder und der Vorstand des SKT gratulieren**

**Miran Alic**

**ganz herzlich zum Gewinn der Klubmeisterschaft 2005.**

### *Mitgliederbewegung*

In der Mitgliedschaft des SKT hat sich wieder einiges bewegt – und zwar wie gewöhnlich in beide Richtungen. Über die letzten Jahre war es ein stetiges Auf und Ab, wobei die mittlere Mitgliederzahl allerdings recht konstant geblieben ist. Insgesamt wirkt sich diese leichte Fluktuation von 5 bis 10%/Jahr positiv aus, denn in der Mehrzahl scheiden weniger aktive Mitglieder aus, während die neu hinzugekommenen sich überwiegend als sehr aktiv erweisen und das Klubleben bereichern – genau genommen sind sie es, die das Klubleben tragen.

Mehrere Mitglieder haben uns aus den verschiedensten Gründen verlassen. Mirna Alic spielt schon seit längerer Zeit woanders, wollte zwar zunächst Mitglied bleiben, hat es sich dann aber doch anders überlegt. Den Eltern der beiden Jugendlichen Roger Chen und Xiaobo Qiu ist der Weg zu weit, und alleine wollen sie die beiden nicht fahren lassen. Mit dem 30.06. schieden alle drei aus. Zum 30.08. hat auch Enver Sadrja den Klub verlassen, da er nach Spanien gegangen ist.

# Tempelhofer Schachblätter

---

Dieses Jahr haben wir drei verschiedene Studententurniere ins Programm genommen, und das führte dazu, daß sich die sonst übliche sommerliche Leere nur in geringerem Maße gezeigt hat. Mit dem Damenturnier wollten wir neue Damen gewinnen, es kamen zwar zwei Gastdamen, aber sie sind leider nicht „hängengeblieben“. Weitaus stärkere Aktivitäten haben das Gästeturnier und das Seniorenturnier verursacht. Sie sind mit einer der Gründe, daß nicht nur einige neue Gäste aufgetaucht sind, sondern daß einige davon inzwischen in den SKT eingetreten sind.

Ich freue mich deshalb sehr, die Schachfreunde Paul Kohlstadt-Erlebach, der den zweiten Teil seines Namens aus Rationalisierungsgründen gern unterschlägt, Charles Ohene und seinen Sohn Felix, Georg Penners, Tim Rademacher, Tilo Schumann und Karl-Heinz Zirr im SKT begrüßen zu dürfen und ihnen zu wünschen, daß sie sich möglichst schnell bei uns einleben und wohlfühlen werden. Sie alle traten im Zeitraum von Juni bis September ein, und zwei dieser Spieler – Paul Kohlstadt und Karl-Heinz Zirr – werden wir bei der kommenden BMM in der zweiten und ersatzweise auch in der ersten Mannschaft einsetzen können, und die restlichen neuen Mitglieder füllen die unteren Mannschaften auf.

Zum 1.09. haben wir nun insgesamt 63 Mitglieder, von denen uns eines allerdings zum Jahresende aus beruflichen und persönlichen Gründen wieder verlassen wird. Die magische Mitgliederzahl liegt offenbar bei rund 60, aber niemand weiß warum das so ist. Was ich mir wünsche, sind noch einige starke Spieler für die ersten beiden Mannschaften, und zusätzlich einige, welche die restlichen Mannschaften verstärken, so daß wir Ausfälle bei der BMM leichter ausgleichen können – und vielleicht auch mit unserer ersten Mannschaft den Wiederaufstieg und dann hoffentlich auch einen längeren Verbleib in der Landesliga schaffen können.

HPK

## Richtigstellung

Textverarbeitungsprogramme sind etwas Feines, vor allem dann, wenn man es immer wieder mit gleichen oder ähnlichen Aufgaben zu tun hat. Dann kann man viel Zeit sparen, indem man eine alte Vorlage auf den neuesten Stand bringt. Genau das mache ich bei der Erstellung unserer Zeitung, und dabei kann es leicht passieren, daß man alten Schnee durch neuen zu ersetzen vergißt. Das geschah bei der Ausgabe Nr. 119 unserer Tempelhofer Schachblätter gleich auf der Titelseite, die auswies, daß diese nun bereits im 39. Jahrgang erscheinen. Merkwürdigerweise findet sich auf der Ausgabe davor jedoch der Hinweis auf den 40. Jahrgang.

Die Redaktion hat diese Ungereimtheit genauso übersehen, wie das wohl alle Leser getan haben – jedenfalls hat keiner moniert. Nun übersenden wir regelmäßig ein Exemplar an die Zeitschriftenstelle der Berliner Stadtbibliothek und dort kümmert sich Frau Juliane Piek um die Aufbewahrung für die Nachwelt. Sie fragt schon einmal nach, ob wir sie denn vergessen hätten, wenn der Abstand zweier Ausgaben einmal ungewöhnlich groß wird, und achtet auch sonst auf alle die Dinge, die normale Leser – und auch Redakteure und Herausgeber gern übersehen. Ihr Anruf war es schließlich, der den Irrtum ans Licht brachte, wofür wir Ihr sehr dankbar sind. Eine kurze Überprüfung ergab, daß die Nr. 119 tatsächlich den 40. Jahrgang ausgewiesen haben sollte, was Frau Piek auch sofort mitgeteilt wurde, damit die Nachwelt beim Blättern in unserer Zeitung in hundert Jahren (wer lacht da?) nicht in Verwirrung gerät.



Eventuell benötigte Nachdrucke werden übrigens den korrekten Jahrgang ausweisen, die Druckdatei ist entsprechend geändert worden.

Im Nachhinein bin ich doch etwas beeindruckt: Der SKT hat es immerhin geschafft 120 Hefte seiner Vereinszeitung über einen Zeitraum von geschlagenen 40 Jahren herauszubringen. Die Auflage liegt derzeit bei 100 Exemplaren, von denen einige an ehemalige Mitglieder sowie Freunde und Förderer des Vereins gehen. Die derzeitige Redaktion wird auch weiterhin ihr Bestes tun, damit diese Tradition nicht abreißt.

HPK

## Caissas Ebenbild

**Einige wenige Mitglieder werden noch wissen, daß meine Tochter Bianca vor rund zwei Jahrzehnten als Teenager Mitglied des SKT war und fleißig Turniere mitspielte, selbstverständlich auch die Mannschaftsmeisterschaften. Langsam wuchs ihre Spielstärke, und sie war drauf und dran ihrer Mama ernstlich gefährlich zu werden.**

Dann aber kamen Abitur, das Studium in Frankfurt und schließlich der Eintritt in die Arbeitswelt. Sie hat einen Schachcomputer und auch PC-Schachprogramme, mit denen die ab und zu spielte, und sie wollte auch immer wieder richtig einsteigen. Aber wie das so ist, blieb es bei der Absicht bis, ja bis sie schließlich einen Schachspieler traf, der nicht nur ihr Herz eroberte, sondern sie auch zurück zum Turnierschach brachte – und so spielt sie wieder; verbessert sich langsam aber stetig und wird bald die Mama eingeholt haben.

Ab und zu berichtet sie mir auch von ihren Erfolgen oder auch Mißerfolgen, aber neulich war ich doch neugierig, ob es nicht noch mehr zu erfahren gibt. Was tut man heutzutage in solch einem Fall? Man sucht im Internet und die Suchmaschine Google war so freundlich mich mit dem eingegebenen Namen meiner Tochter schnell fündig werden zu lassen. Angetan hat es mir vor allem ein Auszug aus einem kurzen Artikel über den Wettkampf des SC Ronneburg 1952 gegen VSG Offenbach 1880 ([www.schach-offenbach.de/presse.htm](http://www.schach-offenbach.de/presse.htm): The same procedure as every year!!):

*„...Fast wären wir sogar alle ungeschlagen nach Hause gefahren. Aber die Schachgöttin Caissa meinte es nicht gut mit ihrem ‚Ebenbild auf Erden‘, Bianca Ketterling. Trotz einer ‚guten‘ Stellung (Springer mehr) kippte die Partei kurz vor der Zeitkontrolle. Aber was soll’s; 5,5 : 2,5 gewonnen und dem Titel ‚die Unabsteigbaren‘ alle Ehre erwiesen.*



**Bianca Ketterling**

Da hat der Autor obiger Zeilen der Bianca doch ein nettes Kompliment gemacht – oder etwa nicht?

HPK

## ***A-Klasse-Impressionen***

Zwei der stärksten SKT-Spieler, nämlich unser bisheriges Spitzenbrett Martin Schmidbauer und der Klubmeister Miran Alic haben in der A-Klasse der diesjährigen Berliner Einzelmeisterschaft (BEM) mitgemischt und als Kostprobe jeder eine kommentierte Partie geschickt. Martin hat außerdem in seiner Gruppe das Turnier gewonnen und ist damit in die M-Klasse aufgestiegen. Herzlichen Glückwunsch hierzu!

A-Klasse 2005 im SCK	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	Σ	Rang	ΔDWZ
Dr. Schmidbauer, Martin	2130	●	½	1	1	½	1	1	½	5,5	1.	+8
FM Lüders, Gerhard	2153	½	●	0	1	1	½	1	1	5,0	2.	-7
Gremm, Albert Jürgen	1818	0	1	●	0	1	1	1	0	4,0	3.	+45
Matzkowiak, Roman	1866	0	0	1	●	½	1	½	½	3,5	4.	+22
Schmidt, Peter	2048	½	0	0	½	●	1	0	1	3,0	5.	-30
Poppner, Dietmar	1998	0	½	0	0	0	●	1	1	2,5	6.	-30
Lange, Ingo	1727	0	0	0	½	1	0	●	1	2,5	7.	+29
Lerch, Martin	1930	½	0	1	½	0	0	0	●	2,0	8.	-27

### **Martin Schmidbauer berichtet:**

Nachdem ich letztes Jahr keine besonders gute Figur beim vom SK Tempelhof ausgerichteten A-Klassen-Turnier gemacht habe, probierte ich es diesmal beim SC Kreuzberg. Dabei rechnete ich mir gute Chancen auf einen der beiden ersten Plätze aus, die zum Aufstieg in die Berliner Meisterklasse berechtigten. Aber mit Gerhard Lüders, Peter Schmidt und Dietmar Poppner war starke Gegnerschaft mit am Start. Die übrigen Teilnehmer waren eher als Außenseiter zu betrachten, die man aber bekanntlich nicht unterschätzen darf. Tatsächlich verloren in der ersten Runde Schmidt (2048) gegen Lange (1727), sowie Poppner (1998) gegen Gremm (1818). Aufgrund der verspäteten Absage von Sf von Löhneisen (er spielte bei Berolina) gab es praktisch immer zwei spielfreie Spieler pro Runde. Hinzu kamen die üblichen Verschiebungen von einzelnen Partien, so daß die aktuelle Tabellensituation nicht immer leicht einzuschätzen war.

Ich hatte einen guten Start, mit Siegen gegen Lange und Matzkowiak in den beiden ersten Runden, und einem anschließenden Remis gegen den Turnierfavoriten Lüders. Letzterer startete erwartungsgemäß gut, während Peter Schmidt mit 0,5/3 und Dietmar Poppner mit 1/3 einen klassischen Fehlstart hinlegten. Sehr gut spielten – bis zu diesem Zeitpunkt – dagegen Roman Matzkowiak und Albert Gremm, der sich später durch Siege gegen Lüders und Schmidt sogar zum Aufstiegsaspiranten entwickelte. Sein Kampfschach äußerte sich auch darin, daß er kein Remis zuließ.

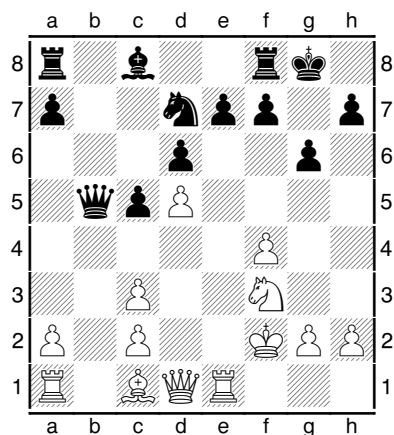
Die Situation vor der siebenten und letzten Runde stellte sich wie folgt dar: Ich führte mit viereinhalb Punkten, Gremm und Lüders folgten mit vier Punkten. Meine Partie gegen Gremm mußte also die Entscheidung bringen, wobei mir ein Remis zum Aufstieg reichte. Es entwickelte sich eine spannende Partie, die ich schließlich gewinnen konnte. Mit einem abschließenden Sieg sicherte sich Gerhard Lüders den zweiten Aufstiegsplatz. Absteigen müssen die Sf Lerch und Lange. Hier nun die entscheidende Partie der letzten Runde:

# Tempelhofer Schachblätter

Gremm, A. (1850) – Dr. Schmidbauer, M. (2130)

Alt-Benoni [A 43]

**1.d4 c5 2.d5 Sf6 3.Sc3 g6 4.e4 d6 5.f4?! Weiß** sucht verständlicherweise aktives Spiel, trotzdem sind die mit 5.Sf3 beginnenden Varianten besser. Auf 5... Lg7 kann man dann zum Beispiel 6.Le2 oder 6.Lb5+ spielen. **5... Lg7 6.Sf3** Oder 6.Lb5+ Sfd7 7.a4 0–0 8.Sf3 Sa6 9.0–0 Sb4. **6.e5?! Diesen Zug** habe ich während der Partie nicht vollständig einschätzen können, er ist zwar nicht ganz korrekt, aber Schwarz muß richtig reagieren, um nicht in Nachteil zu kommen: **A)** 6... Lg4 7.Lb5+ Sbd7 8.Le2 Lxe2 9.Dxe2 dxe5 10.fxe5 Sg8 11.Sf3±; **B)** 6... Sfd7 7.exd6 exd6 8.De2+ Kf8 (8... De7 9.Sb5) 9.Ld2±; **C)** 6... dxe5 7.fxe5 Sfd7 (7... Sg4 8.e6 Da5 9.Lb5+ Kf8 10.Ld2) 8.e6 fxe6 9.dxe6 Sf8 (9... Se5) 10.Lb5+ Sc6 11.Df3 11... Sxe6 12.Lxc6+ bxc6 13.Dxc6+ Ld7 14.De4 Sd4! mit schwarzem Vorteil. **6... 0–0 7.Lc4?** Dies ermöglicht eine hübsche Abwicklung. **7... b5! 8.Lxb5** (8.Sxb5 Sxe4 9.0–0 Sd7) **8... Sxe4 9.Sxe4 Da5+ 10.Sc3 Lxc3+ 11.bxc3 Dxb5 12.Kf2** Dies kam unerwartet für mich. Ich rech-



Stellung nach 13.Te1

nete stattdessen mit dem stärkeren 12.Sd2! c4 13.Df3 Dc5 (13...e6 14.dxe6 Lb7 15.De2 Te8) 14.Se4 Da5 15.0–0 Lb7. **12... Sd7 13.Te1** Möglich war 13.f5 Sf6 14.fxg6 Se4+ 15.Kg1 (15.Ke3 fxg6 16.Kxe4 Dc4+ 17.Ke3 Dxc3+ 18.Kf2 Dxa1) 15...fxg6 16.De1 Dc4. **13... Sf6!** Ein starker Zug! Ich habe erkannt, daß die Öffnung der e-Linie einen Bauern wert ist. Schwarz bekommt entweder starken Angriff, oder - wie in der Partie geschehen - er gewinnt Material. **14.Txe7** Nicht 14.Kg1 Lf5 15.Txe7 Tfe8 16.Txe8+ Txe8 und Weiß kann sich praktisch nicht rühren; 14.De2 Dxe2+ 15.Txe2 La6! (gegen c3-c4 gerichtet) 16.Txe7 Tfe8 17.Txe8+ Txe8 18.Ld2 Te2+ 19.Kg1 Lc4 **14... Lf5** Im Sinne einer schnellen Entwicklung gespielt. Die schwarzen Türme sind nun miteinander verbunden, es droht also 15... Tfe8 und auch 15... Dc4. Außerdem wird der Schwachpunkt c2 anvisiert. Allerdings war auch sofort 14... Dc4 nicht zu verachten. **15.Sh4 Lg4** Eine andere gute Möglichkeit ist 15... Le4, z.B.: 16.f5 (16.a4 Dc4) 16... Tfe8 17.Txe8+ Txe8 18.Lf4 Db2 19.fxg6 fxg6 20.Tb1 Dxc3 21.Tb3 Lxc2 22.Txc3 Lxd1. **16.Dd3** Weiß sucht sein Heil im Endspiel, aber auch andere Züge befriedigen nicht. Jetzt gewinnt Schwarz aber einen Bauern. **A)** 16.De1 Sxd5; **B)** 16.Dd2 Tfe8 17.Txe8+ Txe8 18.Kg1 Dc4; **C)** 16.Sf3 Tfe8 17.Txe8+ (17.Te3 Txe3 18.Lxe3 Se4+ 19.Kg1 Sxc3 20.Dd2 Dc4) 17... Txe8 18.Kg1 Lxf3 19.gxf3 (19.Dxf3 Te1+) 19...Sxd5! **16... Dxd3 17.cxd3 Sxd5 18.Te1** Leicht besser war 18.Tb7. **18... Sxc3 19.h3 Le6** Besser wäre 19... Ld7 gewesen, weil z.B. 20.Te7 an 20... Lb5 scheitert. **20.g4 Tfe8 21.Lb2 Sd5 22.f5 Tab8 23.Lc1 Ld7** Fritz stuft 23... Sb4 24.fxe6 Sxd3+ 25.Kf1 Sxe1 26.Kxe1 Txe6+ 27.Kd2 h6 als besser für Schwarz ein, aber Weiß kann noch spielen. **24.Lh6 Sb4 25.Kg3** Oder 25.Tad1 Lb5 26.Te3 Txe3 27.Kxe3 Te8+ 28.Kd2 Sxd3 29.Tb1 Sb4 30.a3 Te2+ ; 25.Ted1 Lb5. **25... Sxd3** Schwarz hat nun deutliche Vorteile. **26.Ted1** Bzw. 26.Txe8+ Txe8 27.Tb1 Lc6. **26... c4 27.f6 Lc6!** Verhindert eine Umgruppierung des Sh4 (z. B. winken Felder wie e7 oder h6) **28.Tab1** Das Opfer 28.Sf5 reicht nicht aus: 28... gxf5 29.gxf5 Tb2 30.Kh4 Tee2 31.Tab1 (31.Tg1+ Tg2 32.Txg2+ Txg2 33.Tb1 Tb2 34.Tg1+ Lg2 35.Kg3 Le4 36.Kh4+ Tg2 37.Tb1 Sb2) 31... c3. **28.Sc5?! 28... Txb1** Fritz gewinnt schneller: 29.Txb1 c3 30.Tb3 Sc5. **29.Lg7 c3 30.Tbc1 Te6?! Verpaßt** den unmittelbaren Ge-

# Tempelhofer Schachblätter

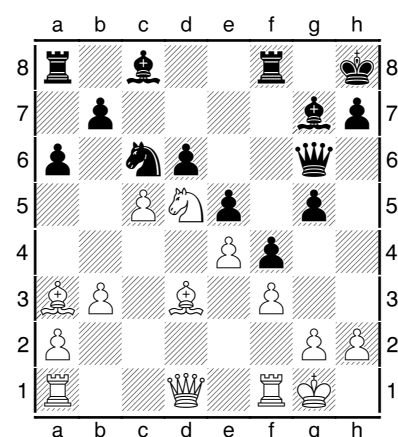
winn: 30... Te3+! 31.Kf2 Txb3 32.Tb1 Tb2+ 33.Txb2 cxb2 34.Txd6 Se4+ oder auch 30... Se4+! **A)** 31.Kf4 g5+ **A1)** 32.Kf5 Te5# (32... Ld7#); **A2)** 32.Ke3 32... Sxf6+; **B)** 31.Kh2 31... Tb2+ 32.Kg1 Sf2 **31.Kf4 La4** Die nächsten weißen Züge sind durch hohe Zeitnot gekennzeichnet, aber die Partie war ohnehin nicht mehr zu retten. **32.Td4 c2 33.Txa4 Sd3+ 34.Kg5 Sxc1 35.Tc4 Te2 36.Sf3 Sd3 37.Tc7 Sc5 38.Tc6 c1D+ 0-1**

**Miran Alic** steuerte ebenfalls „eine schöne lebendige Partie“, wie er selbst sagt, aus der A-Klasse bei, die er nach einigen Wirren gewonnen und selbst erfrischend ehrlich kommentiert hat.

**Thomas, A. – Alic, M.**

**Sizilianisch, Löwenthal-Variante [B 32]**

**1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 e5** Die (neuerdings) so genannte Kalaschnikov Variante. Schwarz kann sich immer noch entscheiden ob er nach 5.Sb5 mit a6 in die Löwenthal Variante 6.a6 Sd6 7. Lxd6 Dxd6 8. Df6 überleitet oder eine andere Fortsetzung wählt. **5.Sb5 d6 6.c4** Eine schöne Möglichkeit, die es Weiß gestattet, den Vorstoß d5 zu erschweren. Der Nachteil dieser Idee ist, daß der weißfeldrige Läufer in seinem Aktionsradius stark eingeschränkt wird, meist findet er seinen Platz auf d3. **6... g6** Ein Experiment - mal sehen, ob der Aufbau mit Lg7, Se7 und f5 Chancen eröffnet. **7.S1c3 a6 8.Sa3 Lg7 9.Sc2 Sge7 10.Ld3 0-0 11.Se3 Sd4** Ich dachte nach diesem Zug: "Der war schlecht, was soll der Springer da? Später wird er bestimmt wieder verscheucht!" **12.0-0 f5 13.Sed5 f4** Ab nach vorn! **14.f3 Kh8 15.b3 g5 16.Sxe7 Dxe7 17.Sd5 Df7 18.Lb2 Sc6** Was hab ich gesagt? Er muß wieder weg – Tempoverlust! **19.La3** Jetzt macht sich die Schwäche des schwarzen Aufbaus bemerkbar, der Bauer d6 ist blockiert und wird jetzt angegriffen. Schwarz bleibt nur



**Stellung nach 20.c5**

noch **19... Dg6 20.c5!** Hab' ich nicht gesehen! Was nun? Nehmen? Nach dxc5 Lxc5 hat Weiß alles was er braucht. Der Springer steht gut, seine Läufer sind wieder frei und die offenen Turmlinien werden von ihm schneller besetzt als von mir. Also **20... g4** Was ist denn schon ein Bauer?! **21.Kh1** Erzwungen da nach **21.fxg4 Lxg4 22.D** beliebig f3!! die Entscheidung bringt. **21... Dh5** Das droht **22... g3 23.h3 Lxh3** und Matt in wenigen Zügen. **22.fxg4 Lxg4 23.De1** Jetzt überlegte ich Tg8, merkte aber schnell, daß es nichts bringt. Die g-Linie muß schnell geräumt und der andere Turm aktiviert werden, also: **23...Lf6! 24.cxd6** Eigentlich gibt man diesen Läufer nicht her, aber wenn der Weiße ihn nimmt, ist sein schöner Springer getauscht, und der schwarze Turm steht auf f6 jederzeit bereit, nach h6 zu gehen. **24... Lh4 25.Dd2 Lg3** „Jetzt hab' ich diese Sache mit dem Läuferpaar verstanden!“ **26.h3 Lxh3 27.gxh3 Dxh3+ 28.Kg1 Tg8 29.Tf2 Lxf2+** Das ist ein Fehler, schneller gewinnt **29... Lh4+ 30.Tg2 Sd4. 30.Kxf2 Tg2+ 31.Ke1 Dh1+ 32.Lf1 Txd2 33.Kxd2 Dxe4 34.Sc3 Dd4+ 35.Ke1 Sb4 36.Lxb4 Dxb4 37.Tc1 Dxd6 0-1**

Miran hat hier schön demonstriert, was für erstaunliche Sachen man sich mitunter selbst in der A-Klasse leisten kann: Windige Eröffnung spielen, dann aber aus der Defensive kontern. Leider lassen sich das nicht alle Gegner gefallen!

HPK

# Tempelhofer Schachblätter

---

## Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung 2005 des Schachklubs Tempelhof 1931 e. V. am Freitag, dem 27. Mai 2005 in der Sportanlage Götzestraße 34 in 12099 Berlin

Beginn: 20.00 Uhr

Ende: 22.40 Uhr

### Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Feststellung der ordentlichen Ladung und Zahl der stimmberechtigten Mitglieder sowie Bestellung des Protokollführers
3. Anträge auf Änderung und Ergänzung der Tagesordnung
4. Ehrungen
5. Berichte der Vorstandsmitglieder, der Kassenprüfer und des Schiedsgerichts
6. Aussprache zu den Berichten
7. Bestellung des Wahlleiters und Entlastung des Vorstandes
8. Neuwahl des Vorstandes: Vorsitzender, Stellvertretender Vorsitzender, Spielleiter, Schatzmeister und Jugendwart
9. Wahl weiterer Funktionsträger: Zwei Revisoren, zwei ordentliche und zwei stellv. Schiedsgerichtsbeisitzer (Wahl des Schiedsgerichtsvorsitzenden 2007)
10. Bestellung weiterer Mitglieder für besondere Aufgaben: Stellvertretender Spielleiter, Redakteur(e) der Tempelhofer Schachblätter, Webmaster, Damenwart(in), Seniorenbetreuer(in), Trainer, Jugendtrainer, Damentrainer, Klubheimbetreuer (Getränke), Bibliothekar, Materialwart
11. Haushaltsvoranschlag
12. Anträge
13. Verschiedenes

### 1. Begrüßung

Die Begrüßung der Anwesenden und Eröffnung der ordentlichen Mitgliederversammlung erfolgt durch den Vorsitzenden Hans-Peter Ketterling mit der Bitte, sich in die Anwesenheitsliste einzutragen und dabei geänderte Adressen, Telefon- und Faxnummern sowie Emailadressen anzugeben.

Der Vorsitzende berichtet, daß in der vergangenen Saison die Mitgliederzahl stagnierte, die Jugendarbeit nicht voran kam und das Training der Jugendlichen und Erwachsenen nicht recht angenommen wurde. Spielerisch mußte der SKT mit seiner ersten Mannschaft in der Landesliga einen herben Rückschlag hinnehmen, erfreulich ist jedoch, daß die zweite und dritte Mannschaft aufsteigen konnten, insgesamt hätte die Einsatzfreude unserer BMM-Spieler jedoch besser sein können; und Verbandsstrafen wegen unbesetzter Bretter sollten nun wirklich nicht nötig sein: Diesmal waren leider € 50,00 zu entrichten. Deshalb appelliert der Vorsitzende an die Mitglieder, mehr Aktivitäten und insbesondere eine regere Teilnahme am Spielbetrieb zu zeigen. Außerdem hofft er, daß die am

22. Mai durchgeführte und sehr gut aufgenommene Schachwerbeveranstaltung „Schach im Rathaus 2005“ (SiR), die dritte Veranstaltung dieser Art in diesem Jahrzehnt, dem SKT noch einige neue Mitglieder einbringen wird. Hierbei bedankt sich der Vorsitzende noch einmal bei den vielen tatkräftigen Helfern, ohne die die reibungslose Durchführung nicht möglich gewesen wäre. Um den Werbeeffect nicht verpuffen zu lassen, wird am 3. Juni ein Gästeturnier beginnen. Bei dieser Gelegenheit kann festgehalten werden, daß die im Klubleben derzeit aktivsten Mitglieder überwiegend erst in den letzten Jahren zu uns gekommen sind, und das teilweise aufgrund der Sonderveranstaltungen.

Wichtige Informationsmöglichkeiten für unsere Mitglieder sind unsere Zeitung und unsere Homepage, die auch als Werbeträger außerhalb des Vereins dienen. Die Aktualität könnte besser sein, aber Zeitmangel der dahinterstehenden Mitglieder verhindert leider ein häufigeres Erscheinen der Zeitung bzw. ein zügigeres Auf-dem-Laufen-Halten der Homepage. Am 24. und 25. September wird der SKT als Bereicherung des Berlinschachs das fünfte „**Gulweida-Warneyer-Gedenktournier 2005**“ (GWG) durchführen, das inzwischen zu einem festen Bestandteil des Berliner Schachlebens geworden ist.

Heute wird nicht nur Gelegenheit sein, sich über die weitere Gestaltung des Klublebens klar zu werden, sondern auch dafür zu sorgen, daß die für alle SKT-Aktivitäten erforderliche finanzielle und tätige Mithilfe der Mitglieder gesichert werden kann.

Schließlich regt der Vorsitzende erneut an, SKT-Anstecknadeln zu tragen, denn damit kann man unauffällig, aber trotzdem effektiv, für den SKT werben. Gegen eine Spende von €5,- sind diese Nadeln beim Vorsitzenden erhältlich. Überdies gibt es für Interessenten SKT-Visitenkarten und das SKT-Infoblatt. Außerdem bittet der Vorsitzende alle Mitglieder, den Fragebogen zur Teilnahme an den SKT-Veranstaltungen der kommenden Saison abzugeben, sofern sie das nicht bereits getan haben, damit dem Vorstand die Planung des Spielbetriebes erleichtert wird, insbesondere die BMM-Vorbereitung.

Zum 75jährigen Vereinsjubiläum 2006 plant der Vorsitzende neben der Durchführung von Sonderveranstaltungen auch eine Vereinschronik zu erstellen.

## **2. Feststellung der ordentlichen Ladung und Zahl der stimmberechtigten Mitglieder sowie Bestellung des Protokollführers**

Die Einladung wurde fristgemäß am 24. April verschickt, ist also rechtzeitig bei den Mitgliedern eingegangen. Die Materialien für die heutige Versammlung wurden später nachgeschickt und tragen irrtümlich den 22. statt den 27. Mai als Datum der heutigen Versammlung. Der Vorsitzende bittet die Verwechslung mit dem SiR-Termin zu entschuldigen. Falls sich aufgrund der erforderlich gewordenen Umformatierung in die von Sf Henske erstellten Materialien in der Kürze der Zeit vom Vorsitzenden verursachte Fehler eingeschlichen haben sollten, bittet er das zu entschuldigen.

Die Zahl der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder betrug bei Versammlungseröffnung 23. Zum Protokollführer wurde Sf Buttkus bestellt.

Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 28.05.2004 wurde in der Zeitung Nr. 117 veröffentlicht, ein Nachtrag erschien in der Nr. 118. Beim Vorstand sind keine Beanstandungen eingegangen.

# Tempelhofer Schachblätter

---

## 3. Anträge auf Änderungen und Ergänzung der Tagesordnung

Es wurden keine Anträge gestellt.

## 4. Ehrungen

Unser Ehrenmitglied Eduard Wolf, der nach über 50jähriger Vereinszugehörigkeit auch in der vorigen Saison noch aktiv an der BMM teilnahm, ist am 17. Dezember 2004 leider von uns gegangen. Einige Mitglieder und der Vorsitzende gaben ihm das letzte Geleit. Der Vorsitzende bittet die Versammlung sein Andenken durch eine Schweigeminute zu ehren, woraufhin sich die Versammlung zu einer Schweigeminute erhebt.

Danach erfolgen Ehrungen aufgrund besonderer Verdienste und langjähriger Mitgliedschaft; die zu ehrenden Mitglieder wurden besonders eingeladen:

**Hartmut Grabinger** Mitglied seit September 1962, *Träger der Ehrennadel in Silber seit dem 18.06.1982 und in Gold seit dem 25.01.1988*, Ehrung aufgrund 40jähriger treuer Mitgliedschaft und beispielhafter spielerischer Erfolge, Ehrenurkunde, Buchpräsent

**Arribert Kaufmann** Mitglied seit Dezember 1963, *Träger der Ehrennadel in Silber seit dem 18.06.1982 und in Gold seit dem 26.03.1993*, Ehrung aufgrund 40jähriger treuer Mitgliedschaft, Ehrenurkunde, Buchpräsent

Ehrungen aufgrund besonderer spielerischer Erfolge; die zu ehrenden Mitglieder wurden besonders eingeladen:

**Klubmeistersch. 04/05** 9 Runden Schweizer System, 20 Teilnehmer, Wanderpokal KM1997-2005, Urkunden, Geldpreise lt. Ausschreibung, Buchpreise, Auf- und Abstieg (↑ ↓)

Kl. 1	1.	<b>Miran Alic</b>	<b>€ 50,-</b>	7½ aus 9	<b>KM</b>
	2.	<b>K. Franke</b>	<b>€ 40,-</b>	6½ aus 9	<b>VKM</b>
Kl. 2	1.	<b>R. Hadlich</b>	<b>Buchpreis</b>	6 aus 9	↑
	2.	<b>S. Knispel</b>	<b>Buchpreis</b>	5½ aus 9	↑
Kl. 3	1.	<b>Z. Fisches</b>	<b>Buchpreis</b>	4½ aus 9	↑
	2.	<b>J. Traeger</b>	<b>Buchpreis</b>	4 aus 9	

**Pokal-KO-Turnier 05** 13 Teilnehmer, Wanderpokal PM 1994-2005, Urkunden, Geldpreise lt. Ausschreibung

1.	<b>D. Tahiri</b>	<b>€50,-</b>	<b>PM</b>
2.	<b>K. Franke</b>	<b>€25,-</b>	<b>PVM</b>

**Blitzmeisterschaft 04** 13 Turniere, Wanderpokal 1998-2004, Urkunden, Geldpreise €50,- bzw. €25,-

1.	<b>D. Tahiri</b>	90,4% aus 6 Turnieren
2.	<b>Dr. M. Schmidbauer</b>	89,3% aus 6 Turnieren

**BMM 2004/05** Ehrende Erwähnungen und Sachpreise (Wein bzw. Konfekt) für mindestens erreichte 66,7% aus mindestens 8 Partien oder für besondere spielerische Leistung

# Tempelhofer Schachblätter

---

<b>SKT 2</b>	1.	<b>H. Cornelius</b>	(Br. 4)	5½ aus 8	(68,8%)
	2.	<b>D. Sagasser</b>	(Br. 5)	5 aus 7	(71,4%)
	3.	<b>R. Schmidt</b>	(Br. 6)	6½ aus 8	(81,3%)
	4.	<b>R. Rausch</b>	(Br. 8)	5 aus 7	(71,4%)
<b>SKT 3</b>	1.	<b>K. Franke</b>	(Br. 5)	6½ aus 8	(81,3%)
	2.	<b>Dr. F.-T. Ferse</b>	(Br. 8)	4 aus 5	(80,0%)
	3.	<b>M. Schulz</b>	(Br. 9)	5½ aus 7	(78,6%)
	4.	<b>S. Knispel</b>	(Br. 12)	5½ aus 6	(91,7%)
<b>SKT 4</b>	1.	<b>R. Hadlich</b>	(Br. 8)	6 aus 8	(75,0%)

Der Vorsitzende dankt den Preisträgern im Namen der Mitglieder ganz herzlich für ihren Kampfgeist und wünscht, daß die kommende Saison mindestens so erfolgreich verlaufen möge wie die vergangene. Sollte eine Ehrung versäumt worden sein, so bittet er um Nachsicht und Information, damit das Versäumte nachgeholt werden kann.

## 5. Berichte der Vorstandsmitglieder, der Kassenprüfer und des Schiedsgerichts

Die Berichte des Vorsitzenden, des Stellvertretenden Vorsitzenden, des Schatzmeisters, des Spielleiters, und des Jugendwartes wurden in der Vereinszeitung Nr. 119 veröffentlicht, die detaillierten Aufstellungen des Schatzmeisters wurden gesondert verteilt. Die Berichte werden teilweise mündlich ergänzt:

### Berichte des Vorstandes

**Vorsitzender:** Der Bericht von Sf Ketterling liegt schriftlich vor, wird aber noch mündlich ergänzt:

Zur Vorbereitung des Sommerprogramms und der nächsten Spielsaison wurden Fragebögen verteilt, um deren baldige Rückgabe gebeten wird. Sofern sich ein Organisator findet, das bedeutet eigentlich nur, daß der Spielleiter oder sein Stellvertreter für jede Disziplin einen Betreuer finden muß, der den jeweiligen Wettkampf organisiert, soll in diesem Sommer nun endlich wieder der traditionelle Mehrkampf des SKT durchgeführt werden, der durch einige neue Disziplinen bereichert wurde. Für Neumitglieder erklärt der Vorsitzende die Entstehung und Disziplinen des Mehrkampfes. Das Hobby und Sorgenkind des Vorsitzenden, die Computerschachsektion, soll im Herbst ins Leben gerufen werden, allerdings wird dazu ein Organisator benötigt. Schließlich muß versucht werden, Jugendarbeit und Mitgliedertraining zu intensivieren, letzteres hängt allerdings vorwiegend am Willen der Mitglieder, sich trainieren lassen zu wollen.

Auf das Thema Finanzen ist später noch in der Versammlung zurückzukommen, hier wird nur schon vorab darauf hingewiesen, daß die Mitglieder die Problematik der schlechten Zahlungseingänge durch Erteilen von Daueraufträgen oder Einziehungsermächtigungen wirksam entschärfen können.



# Tempelhofer Schachblätter

---

Die bisherigen Vorstandsmitglieder stehen nur teilweise wieder für ihre bisherigen Ämter zur Verfügung, Sf Henske würde das Amt des Schatzmeisters gern abgeben, der Spielleiter Sf Sagasser und der Jugendwart Sf Dr. Ferse werden aufgrund gestiegener beruflicher Belastungen nicht mehr für ihre bisherigen Ämter kandidieren. Die wichtigsten sich daraus ergebenden Konsequenzen und Lösungsmöglichkeiten wurden jedoch schon in kleinen Kreisen vorbesprochen, und es zeichnen sich gangbare Lösungen ab.

- Stellv. Vors.:** Bericht von Sf Henske liegt schriftlich vor.  
**Spielleiter:** Bericht von Sf Sagasser liegt schriftlich vor.  
**Schatzmeister** Bericht von Sf Henske liegt schriftlich vor.  
**Jugendwart:** Bericht von Sf Dr. Ferse liegt schriftlich vor.

## **Berichte der Revisoren und des Schiedsgerichts:**

- Revisoren:** Sfin Höppner ist entschuldigt. Sf Gmerek hat keine Beanstandungen an der Kassenführung.  
**Schiedsgericht:** Der Vorsitzende des Schiedsgerichts Sf Wierzbicki erklärt, daß das Schiedsgericht nicht tätig werden mußte.

## **6. Aussprache zu den Berichten**

Sf Schmidt erklärt, daß das in den Materialien ausgewiesene Defizit von 2.700 € der Satzung widerspricht, da laut § 4 Absatz 3 (d) der Satzung rückständige Beiträge nicht länger als zwei Jahre auflaufen dürfen. Der Schatzmeister Alfons Henske erläutert, daß bisher nach der in den meisten Vereinen angewendeten Praxis verfahren wurde, nicht zu strikt durchzugreifen um keine Mitglieder zu verlieren; außerdem könne der Aufwand gegenüber dem Nutzen stark in Frage gestellt werden. Sf Schmidt sieht hierin jedoch eine Ungerechtigkeit gegenüber den pünktlich zahlenden Mitgliedern.

Der Vorsitzende beschreibt, wie er schon in vielen Einzelfällen Vereinbarungen getroffen hat. Z. B. wurde in einem Fall die Mitgliedschaft beendet, der noch ausstehende Betrag wird abgezahlt. Mehrere andere ehemalige Mitglieder, deren Mitgliedschaften inzwischen ebenfalls beendet wurden, halten sich leider nicht an die getroffenen Vereinbarungen. Es wurden auch Beiträge gestundet oder in hoffnungslosen Fällen ganz erlassen. Sf Schmidt drängt auf den Ausschluß säumiger Mitglieder. Der Vorstand erklärt daraufhin, daß er aus der Versammlung den Auftrag mitnimmt, konsequenter Mitgliedsbeiträge einzufordern und dann auch Mitgliedsausschlüsse durchzuführen.

Zum Spielbetrieb schlägt Sf Lange vor, nach den Mannschaftskämpfen noch zusammenzubleiben, zum Essen gehen o.ä. Der Vorsitzende begrüßt solche Ideen, diese könnten aber sehr gut in Eigeninitiative organisiert werden.

Als Schlußwort zur Saison 2004/05 dankt der Vorsitzende allen, die sich am Klubleben und an der Vereinsführung aktiv beteiligt haben.

## 7. Entlastung des Vorstandes

Als Versammlungsleiter für die Entlastung des Vorstandes und die Wahl des Vorsitzenden wird Sf Schmidt vorgeschlagen, der die Entlastung vornimmt. Sf Schmidt läßt abstimmen, ob die Entlastung der Vorstandsmitglieder einzeln, oder en Bloc durchgeführt werden soll. Bei einer Enthaltung ist die Versammlung für die Entlastung en Bloc.

## 8. Neuwahl des Vorstands

Die Wahl des Vorsitzenden wird durch den Versammlungsleiter Sf Schmidt durchgeführt:

**Vorsitzender:** Kandidat: Sf Ketterling, einstimmig gewählt.

Der neue Vorsitzende übernimmt die Versammlungsleitung und führt die Wahl der restlichen Vorstandsmitglieder durch, die einzeln erfolgt:

**Stellv. Vorsitzender:** Kandidaten: Sfe Henske, Sf Dr. Ferse  
Der Vorsitzende ordnet eine geheime Wahl mit folgendem Ergebnis an: Sf Dr. Ferse 19, Sf Henske 4, ungültig 1 Stimme(n), Sf Dr. Ferse ist damit gewählt.

**Spielleiter:** Kandidaten: Sfe Rausch, Sagasser

Der bisherige langjährige Spielleiter Sf Sagasser hatte schon in seinem Bericht bekanntgegeben, nicht mehr kandidieren zu wollen. Sf Rausch hatte im Vorfeld signalisiert, das Amt übernehmen zu wollen, zieht diese Absicht jedoch wieder zurück. Da die Versammlung jetzt ohne Kandidaten für das Amt des Spielleiters ist, unterbricht der Vorsitzende die Versammlung für 10 Minuten. Danach werden vier neue Kandidaten vorgeschlagen. Die Sfe Hanowski, Schmidt und Tahiri lehnen ab. Sf Buttkus erläutert eindringlich, daß er privat und beruflich stark belastet ist und das Amt nur übernehmen würde, um den Spielbetrieb aufrecht zu erhalten. Außerdem gibt er zu bedenken, daß es doch nicht sein kann, daß die Arbeit immer nur auf dieselben abgewälzt wird, da er u.a. schon für die Getränke, die 1. Mannschaft und die Homepage zuständig ist.

Sf Buttkus wird schließlich mit 6 Enthaltungen und ohne Gegenstimme gewählt.

**Schatzmeister:** Kandidat: Sf Dr. Ferse, einstimmig gewählt.

**Jugendwart:** Kandidat: Sf Franke einstimmig gewählt.

## 9. Wahl der beiden Revisoren und Ergänzung des Schiedsgerichts

**Revisoren:** Kandidaten: Sfe Schmidt (1.), Gmerek (2.), en Bloc ohne Gegenstimmen mit einer Enthaltung gewählt.

**Vorsitzender d. Schiedsgerichts:** Entfällt, Sf Wierzbicki ist bis 2007 im Amt.

**Beisitzer des Schiedsgerichts:** Kandidat(en): Sfe Sagasser (1.), Knispel (2.), en Bloc ohne Gegenstimmen mit einer Enthaltung gewählt.

# Tempelhofer Schachblätter

---

**Stellv. Beisitzer des Schiedsger.:** Kandidat(en): Sf(in) H. Ketterling, Schulz, en Bloc ohne Gegenstimmen mit einer Enthaltung gewählt.

## 10. Bestellung weiterer Mitglieder für besondere Aufgaben

Der Vorsitzende bestellt folgende Mitglieder für weitere Aufgaben:

Stellvertretender Spielleiter:	Sf Sagasser
Redakteure der Vereinszeitung:	Sfe Ketterling, Wierzbicki
Damenwartin:	Sfin Klevenow
Trainer:	Sf Tahiri
Damentrainer:	Sf Ketterling
Jugendtrainer:	Sfe Schmidt, Rausch
Computerschachbetreuer:	Sf Schmidt
Mitgliederbetreuer:	Sf Ketterling
Klubheimbetreuer, Getränke:	Sf Buttkus
Bibliothekar und Materialwart:	Sf Hadlich
Webmaster:	Sf Buttkus
BMM-Wettkampfleiter:	offen

Der BSV möchte zwar ausgebildete Schiedsrichter als BMM-Wettkampfleiter haben, da das aber nicht in allen Vereinen durchführbar ist, wird es (vorerst) keine zwingende Vorschrift werden.

## 11. Haushaltsvoranschlag

Der Haushaltsvoranschlag wurde allen Mitgliedern zugeschickt. Der Vorsitzende gibt noch einige kurze Erläuterungen. So muß z.B. der Verein Beiträge pro Mitglied an den Verband zahlen, hat aber auch für SiR und GWG jeweils 50 € bekommen. Sf Schulz kann dies nicht aus dem Haushaltsvoranschlag ersehen.

Der Haushaltsvoranschlag wird bei einer Enthaltung genehmigt.

## 12. Anträge

Sichtung der eingegangenen Anträge.

### a. Antrag des Vorstandes zur Beitragserhöhung

Der Vorsitzende begründet den Antrag des Vorstandes zur Beitragserhöhung damit, daß bei Beibehaltung der bisherigen Beiträge der Verein ins Defizit geraten würde. Auch sind die Beiträge trotz erhöhter Ausgaben viele Jahre nicht mehr angeglichen worden. Der Vorstand hat auch schon Maßnahmen ergriffen, um die Kosten zu reduzieren. So gibt es z. B. dieses Jahr keine "Aufstiegsessen" für die 2. und 3. Mannschaft auf Vereinskosten. Die neuen monatlichen Mitgliedsbeiträge sollen sich im Einzelnen so staffeln: Erwachsener 10 €, Kinder und Ermäßigungsbeitrag 5 €. Die neuen Beiträge sollen rückwirkend zum 1.1.2005 in Kraft treten.

Die rückwirkende Beitragserhöhung stößt bei Sf Schulz auf Ablehnung. Sf Riedel ist nicht bereit 10 € zu bezahlen, muß dies auch nicht, da er Rentner ist. Sf Knispel fragt, ob der Verein Miete bezahlen muß. Er bekommt

# Tempelhofer Schachblätter

---

vom Vorstand die Auskunft, daß Vereine in öffentlichen Sportstätten keine Miete bezahlen müssen.

Nach der Aussprache wird über den Antrag zur Beitragerhöhung abgestimmt. Er wird mit 13 Stimmen, bei 2 Gegenstimmen und 4 Enthaltungen angenommen.

- b. **Weitere Anträge:** Es liegen keine schriftlich eingereichten Anträge vor.
- c. **Anträge aus der Versammlung:** Es werden keine weiteren Anträge gestellt.

## 13. Verschiedenes

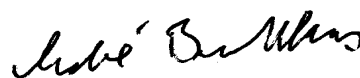
Sf Knispel fragt, ob der Schatzmeister die jetzt neu festgesetzten Mitgliedsbeiträge neu aufstellen kann. Der Schatzmeister erklärt sich bereit, diese Aufstellung zu erstellen und die entsprechenden Forderungen den Mitgliedern zuzusenden. Außerdem bekräftigt der Vorstand noch einmal die Absicht, säumige Mitglieder auszuschließen.

Zum Abschluß der Versammlung lädt der Vorsitzende alle Spieler der zweiten und dritten Mannschaft zu einem Gartenfest zu sich privat ein, um einerseits die SKT-Kasse zu schonen, andererseits den erfolgreichen Spielern jedoch die traditionelle Anerkennung nicht vorzuenthalten.

Schließlich weist der Vorsitzende noch darauf hin, daß trotz fortgeschrittener Stunde noch ein Blitzturnier durchgeführt wird und beendet die Versammlung.



H.-P. Ketterling, Vorsitzender



A. Butkus, Protokollführer

*Der Bericht der Kassenprüfer lag zum Redaktionsschluß der vorigen Ausgabe der Tempelhofer Schachblätter noch nicht vor, wohl aber zur Mitgliederversammlung. Er wird hiermit nachgereicht, damit er auch den Mitgliedern zur Kenntnis gebracht wird, die an der Mitgliederversammlung ferngeblieben sind.*

## Bericht der Kassenprüfer

Die Kasse wurde am 12.05.05 von mir in den Büroräumen von Sf Henske geprüft. Meine Co-Prüferin konnte mich leider nicht unterstützen, weil sie verreist war. Es wurden umfangreiche Stichproben vorgenommen. Die Buchführung wird durch Frau Quakatz, eine Angestellte von Sf Henske, ordentlich und übersichtlich erstellt. Es gab keinerlei Grund zu Beanstandungen. Sofern gewünscht, stehe ich im nächsten Geschäftsjahr wieder als Revisor zur Verfügung.

Henning Gmerek

## Notiz zur Kassenlage

Inzwischen sind zwar viele der fälligen Beiträge eingegangen, aber einige Mitglieder lassen sich leider noch immer bitten und machen dem Schatzmeister unnötige Arbeit!

HPK

## Weihnachtsskatturnier 2004

*Henning ist beruflich stark eingespannt, stellt sich dankenswerterweise aber dennoch immer wieder für die Ausrichtung unserer Skatturniere zur Verfügung. Sein Bericht kam kurz nach der letzten Zeitung, und durch die Sommerpause ist noch einmal eine Verzögerung entstanden. Aber hier ist sein Bericht nun endlich.*

Am Weihnachtsskatturnier am 17. Dezember nahmen sechs Mitglieder teil. Das Startgeld betrug €5,-. Wie in jedem Jahr wurden drei Runden mit jeweils achtzehn Durchgängen gespielt. Vor der ersten Runde gab es eine Auslosung, ab der zweiten Runde wurden die Tische nach Schweizer System besetzt.

Wie bereits in den vergangenen Jahren wurde von den Teilnehmern Unmut darüber geäußert, daß diese beliebte Weihnachtsveranstaltung vom Vereinsmanagement praktisch geheim gehalten wurde. Als Ankündigung gab es lediglich eine halbe Zeile in der Vereinszeitung und am schwarzen Brett. Beides war so klein gehalten, daß es nur von Leuten gefunden werden konnte, die gezielt danach suchten. Nicht einmal die Uhrzeit für den Turnierbeginn wurde bekanntgegeben. Es hat daher auch wieder nur ein kleines Häuflein teilnehmen können, das mehr oder weniger zufällig davon erfahren hatte oder aus anderen Gründen gerade anwesend war. Leider gilt das in ähnlicher Form für praktisch alle Veranstaltungen des SKT. Statt nach der alten Weisheit "Tut gutes und redet darüber" zu verfahren, wird von unserem Vereinsmanagement mit viel Fleiß zwar ein enorm attraktives Veranstaltungsprogramm organisiert, aber man schweigt darüber. Unsere Internetseite, die, als sie vor zwei Jahren ins Leben gerufen wurde, bei mir euphorische Hoffnungen geweckt hatte, weil ich glaubte, daß unserer Verein nun endlich den Sprung ins elektronische Medienzeitalter des 21. Jahrhunderts geschafft habe, hat sich zwischenzeitlich als Gruft geoutet. Wer auf diese Seite geht, kann nachlesen, welche Turniere er vor zwei Jahren versäumt hat. Über aktuell anstehende Veranstaltungen wird kein Wort verloren. Ähnlich traurig verhält es sich mit den bei anderen Vereinen seit Jahren üblichen Email-Ankündigungen von Turnieren.

Teilnehmer	1. Rde.	Platz	2. Rde.	Summe	Platz	3. Rde.	Summe	Platz.
J. Träger	634	2.	718	1.352	1.	966	2.318	1.
A. Riedel	227	6.	819	1.046	4.	794	1.840	2.
Dr. T. Ferse	723	1.	348	1.071	3.	536	1.607	3.
Dr. M. Schmidbauer	278	4.	358	636	5.	616	1.252	4.
K. Franke	416	3.	731	1.147	2.	26	1.173	5.
H. Gmerek	265	5.	314	579	6.	421	1.000	6.

Für diejenigen, die dennoch hingefunden hatten, gab es wie auch in den letzten Jahren einen reichhaltigen Preisfonds, den ich aus meinen Kellerbeständen noch um eine Flasche Doppelkorn aufgestockt hatte. Jeder Teilnehmer erhielt einen attraktiven Preis. Gewonnen wurde das Turnier souverän von Altmeister Joachim Träger mit 2.318 Punkten. Gegenüber dem Vorjahr hat er sich dabei nochmals um fast 500 Punkte verbessert. Den zweiten Platz belegte Armin Riedel mit respektablen 1.840 Punkten. Er hat sich sicherlich riesig darüber gefreut, denn er rief schon Wochen vor Turnierbeginn bei mir an, um sich rechtzeitig anzumelden. Beide konnten ihre Familien mit einem dicken "Gänsegutschein" überraschen.

Henning Gmerek

## **Berechtigte Kritik!?**

**Gegen berechtigte Kritik – vor allem wenn sie konstruktiv ist und alle Gegebenheiten realistisch in Betracht zieht – ist nichts einzuwenden. Zu den Anmerkungen von Henning möchte ich jedoch einige Punkte zu bedenken geben.**

Seit Jahren wird kurz nach der Hauptversammlung der komplette Terminplan für die kommende Saison aufgestellt und noch im Sommer ans Schwarze Brett geheftet sowie in der nächstfolgenden Klubzeitung veröffentlicht, damit jeder die ihn betreffenden Termine langfristig vormerken kann. Das betrifft die Klubturniere und alle Sonderveranstaltungen. Meistens wird in der Zeitung auf jeden Termin auch kurz davor noch einmal hingewiesen – sofern dies nicht infolge einer Verzögerung durch technische Pannen vereitelt wird, wie das leider bei der Zeitung Nr. 118 geschah. Die alternativ dazu mögliche direkte Benachrichtigung per Email würde eine zusätzliche Briefaktion erfordern, und damit auch zusätzliche Portokosten, das Material spielt dabei eine untergeordnete Rolle, weil nur rund zwei Drittel aller Mitglieder über das Netz erreichbar sind, und nicht wenige davon holen ihre Emails nur gelegentlich ab.

Wer selbst einmal einen Verein geführt oder eine der wichtigeren Funktionen ausgeübt hat, sollte wissen, daß solch eine ehrenamtliche Tätigkeit leider einiges an Zeit kostet, und da müssen die Betroffenen dann manchmal nicht ganz einfachen Spagat zwischen ihrem Ehrenamt und beruflichen, familiären und anderen Verpflichtungen schaffen. Henning beispielsweise weiß das sehr genau, denn er hat von Mai 1981 bis August 1982 selbst den Vorsitz des SKT geführt, übrigens unterstützt unter anderem von Heide Ketterling, die von Mai 1981 bis Juni 1983 die Geschäftsstelle führte.

Und da sind wir auch schon beim Thema Homepage, denn unserem Webmaster hilft sein schlechtes Gewissen nichts, wenn er die nötige Zeit nicht findet. Die Situation wird auch dadurch nicht besser, daß einige Leute auf der Mitgliederversammlung zähneknirschend *mehrere* Aufgaben übernehmen, um den Betrieb aufrechtzuerhalten, weil viele Mitglieder erst gar nicht erscheinen oder sich bei der Ämtervergabe schleunigst wegducken. Jeder der nicht nur weiß, wie man es besser machen könnte, sondern auch die Fähigkeit, die Absicht und die Zeit hat, dies in die Tat umzusetzen kann jedes Amt im SKT haben – meines eingeschlossen!

HPK

## **Spiel- und Terminplan für die Saison 2005/06**

Dieser Terminplan, der übrigens schon seit längerer Zeit am Schwarzen Brett hängt, enthält alle wichtigen Spiel- und Veranstaltungstermine und gibt eine Übersicht über das Veranstaltungsprogramm des SKT für die Spielsaison 2005/06. Die Tage mit freiem Spielbetrieb *hier* aus Platzgründen nicht aufgeführt.

<b>Juni 2005</b>	10.06.05	Freitag	<b>Monatsblitzturnier</b>
<b>Juli 2005</b>	08.07.05	Freitag	<b>Monatsblitzturnier</b>
<b>August 2005</b>	12.08.05	Freitag	<b>Monatsblitzturnier</b>
<b>September 2005</b>	19.09.05	Freitag	<b>Monatsblitzturnier</b>
	<b>24./25.09.05</b>	<b>Sa/So</b>	<b>5. Gulweida-Warneyer-Gedenkturnier</b>
<b>Oktober 2005</b>	07.10.05	Freitag	<b>Vorrunde Pokal</b>
	14.10.05	Freitag	<b>Monatsblitzturnier</b>
	<b>16.10.05</b>	<b>Sonntag</b>	<b>1. Rd. BMM</b>

# Tempelhofer Schachblätter

---

	21.10.05	Freitag	<b>1. Rd. KM</b>
	28.10.05	Freitag	1. Rd. Pokal
	<b>30.10.05</b>	<b>Sonntag</b>	<b>2. Rd. BMM</b>
<b>November 2005</b>	04.11.05	Freitag	2. Rd. KM
	11.11.05	Freitag	<b>Monatsblitzturnier</b>
	18.11.05	Freitag	2. Rd. Pokal und Nachholepartien
	25.11.05	Freitag	3. Rd. KM
<b>Dezember 2005</b>	02.12.05	Freitag	Nachholepartien
	<b>04.12.05</b>	<b>Sonntag</b>	<b>3. Rd. BMM</b>
	09.12.05	Freitag	<b>Monatsblitzturnier</b>
	16.12.05	Freitag	<b>Weihnachtsskat</b>
<b>Januar 2006</b>	06.01.06	Freitag	<b>Neujahrs- und Monatsblitzturnier</b>
	13.01.06	Freitag	3. Rd. Pokal
	20.01.06	Freitag	4. Rd. KM
	<b>22.01.06</b>	<b>Sonntag</b>	<b>4. Rd. BMM</b>
	27.01.06	Freitag	Nachholepartien
<b>Februar 2006</b>	03.02.06	Freitag	<b>Pokal-Finale</b>
	10.02.06	Freitag	<b>Monatsblitzturnier</b>
	<b>12.02.06</b>	<b>Sonntag</b>	<b>5. Rd. BMM</b>
	17.02.06	Freitag	5. Rd. KM
	24.02.06	Freitag	Nachholepartien
	<b>26.02.06</b>	<b>Sonntag</b>	<b>6. Rd. BMM</b>
<b>März 2006</b>	03.03.06	Freitag	6. Rd. KM
	10.03.06	Freitag	<b>Monatsblitzturnier</b>
	17.03.06	Freitag	Nachholepartien
	<b>19.03.06</b>	<b>Sonntag</b>	<b>7. Rd. BMM</b>
	24.03.06	Freitag	7. Rd. KM
	31.03.06	Freitag	8. Rd. KM
<b>April 2006</b>	07.04.06	Freitag	<b>Monatsblitzturnier</b> u. Nachholepartien
	<b>09.04.06</b>	<b>Sonntag</b>	<b>8. Rd. BMM</b>
	26.04.06	Freitag	Nachholepartien
	28.04.06	Freitag	<b>9. Rd. KM – Endrunde</b>
	<b>30.04.06</b>	<b>Sonntag</b>	<b>9. Rd. BMM - Endrunde</b>
<b>Mai 2006</b>	12.05.06	Freitag	<b>Monatsblitzturnier</b>
	<b>19.05.06</b>	Freitag	<b>Mitgliederversammlung 2006</b>
	<b>21.05.06</b>	Sonntag	<b>Jubiläumsveranstaltung 75 Jahre SKT</b>

Während der inzwischen abgelaufenen Sommermonate wurden drei offene Stunden- turniere, die noch nicht abgeschlossen sind, zur Belebung des Sommerprogramms durchgeführt. Es handelt sich um ein **Damenturnier**, ein **Gästeturnier** und ein **Seni- orenturnier**, die mit reger Beteiligung guten Anklang fanden.

Die **erste Runde der BMM** findet der vorgezogenen Wahlen wegen nun doch nicht wie zunächst angekündigt am **18. September** statt, sondern erst am 16. Oktober. Der Termin des **5. Gulweida-Warneyer-Gedenkturniers** am **24. und 25. September im Rathaus Schöneberg** ändert sich jedoch nicht. **Klubturnier** und **Pokal-KO- Turnier** beginnen im **Oktober**. Das **Monatsblitzturnier** wird nach wie vor an jedem **zweiten Freitag** im Monat ausgetragen.

# Tempelhofer Schachblätter

**Jugend- und Mitgliedertraining** laufen freitags von 18.00 bis 19.30 im Klubheim, **jugendliche Einsteiger** werden dort freitags von 17.30 bis 18.00 betreut. Das **Damentraining**, das auch für andere Spieler offen ist, findet an jedem **zweiten Montag** im Monat bei mir zu Hause statt.

Ab 25. Oktober treffen sich jeden vierten Dienstag die **Computerschachfreunde** im Klubheim, vorausgesetzt es finden sich genügend Interessenten! Geplant sind Computereinsatz als Analyse- und Trainingshilfsmittel, Computerturniere und Referate über die Geschichte und Funktionsweise von Schachcomputern und Schachprogrammen.

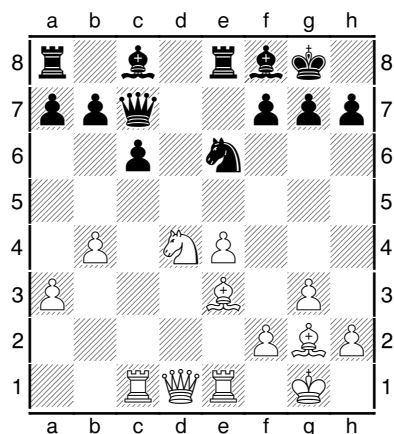
Bitte achten Sie auch auf die Aushänge am **Schwarzen Brett**, wo kurzfristige Terminänderungen und aktuelle Informationen über Sonderveranstaltungen zu finden sind, die (hoffentlich bald wieder) auch auf unserer **Homepage [www.schachklubtempelhof.de](http://www.schachklubtempelhof.de)** zu finden sind.

Ich hoffe auf eine interessante und abwechslungsreiche Spielsaison, die Sie alle durch Ihre Beteiligung sehr bereichern können, und wünsche Ihnen im Namen des Vorstandes viel Erfolg bei den Turnieren und Spaß an den anderen Veranstaltungen.

HPK

## Schach im Jüdischen Museum

Auch in diesem Jahr gab es am 18. und 19. Juni im Jüdischen Museum wieder ein vom BSV durchgeführtes Schachwochenende mit allerlei interessanten Veranstaltungen. Es erübrigt sich jedoch darüber im Detail zu berichten, weil das alles in einem Sonderheft des Mitteilungsblattes des BSV ausreichend gewürdigt worden ist. Heidi und ich waren am ersten Tag, dem Samstag, dort und kiebitzten bei den Simultanvorstellungen von GM Wolfgang Uhlmann und der außerordentlich starke Ilja Brener. Letzterer, der den SKT-Mitglieder unter anderem durch seine erfolgreichen Auftritte in den Gulweida-Warneyer-Turnieren wohlbekannt ist, spielte nicht nur sehr souverän, sondern auch recht erfolgreich. Zugegebenermaßen schaute ich jedoch etwas öfter auf die Partien des sich recht friedlich gebenden Großmeisters; und das aus einem naheliegenden Grund, denn Andreas Lange versuchte sich gegen den Altmeister zu behaupten – und schaffte ein Remis!



Stellung nach 18.Tc1

GM Uhlmann, Wolfgang – Lange, Andreas  
Englisches Vierspringerspiel [A 29]

1.c4 Sf6 2.Sc3 e5 3.Sf3 Sc6 4.g3 Lb4 5.Lg2 0-0  
6.Sd5 Te8 7.0-0 Lf8 8.d3 Sxd5 9.cxd5 Sb4 10.e4 c6  
11.a3 Sa6 12.dxc6 dxc6 13.d4 exd4 14.Sxd4 Sc5  
15.Te1 Db6 16.b4 Se6 17.Le3 Dc7 18.Tc1 Schwarz  
steht recht passiv und sollte endlich etwas unternehmen,  
um nicht auf die Dauer zusammengeschoben zu werden,  
und das tat Andreas auch! 18... a5 19.Db3  
Sxd4 20.Lxd4 Le6 21.Dc3 axb4 22.axb4 Ta4 23.Tb1  
Tea8 24.Lc5 Lxc5 25.Dxc5 Dd8 26.Ted1 Df8 ½-½  
Auch gegen einen friedfertigen Großmeister muß man  
erst einmal die Balance halten können!

HPK



## Neues aus der Schachwelt

### Dortmunder Schachtage 2005 mit Überraschungssieger

Das diesjährige Dortmunder Turnier verlief äußerst spannend. Den Organisatoren ist ein gutes und zukunftssträchtiges Rezept für kämpferische und spannende Partien geglückt. Während die meisten Top-Turnierveranstalter auf eine hohe Turnierkategorie aus sind und nur die ersten sechs oder acht der Weltrangliste einladen, die jedoch schon x-mal gegeneinander gespielt haben, sich nichts mehr beweisen müssen und somit gerne einmal kurzzügige Remispartien einflechten, suchte man in Dortmund einen anderen Weg. Man stellte das Teilnehmerfeld sowohl aus Spielern der 2700er Weltspitze als auch aus „hungrigen“ Spielern des 2600er-Bereiches zusammen, die nicht „jeden Tag“ eine Einladung zu den Elite-Turnieren erhalten. Dies führt zum einen dazu, daß sich die 2600er bewähren und somit für weitere Top-Turniere empfehlen wollen und zum anderen, daß sich die 2700er nicht miteinander „ausruhen“ können, sondern ihren besonderen Status gegenüber den „Newcomern“ am Schachbrett beweisen müssen.

In Dortmund ging die Rechnung auf, bereits zu Beginn sorgten die „Außenseiter“ für Schlagzeilen und der Däne Peter Heine Nielsen und der in Deutschland lebende 19jährige Arkadi Naiditsch übernahmen das Zepter. Van Wely hielt sich ebenfalls in der Spitze, wohingegen die für den Turniersieg „vorgesehenen“ Kramnik, Topalov oder Leko bereits Niederlagen einstecken mußten und sich nur im Mittelfeld halten konnten. Nielsen fiel jedoch nach einer Dreier-Niederlagenserie ganz ans Ende der Tabelle zurück, die Überraschung war jedoch perfekt, als Naiditsch mit einem halben Zähler Vorsprung das Turnier gewann, das immerhin die Kategorie 19 mit einem Elo-Niveau von 2709 hatte; GM- bzw. IM-Normen waren 3,24 und 1,44 Punkte, und in der Tabelle ist außerdem der Turniererfolg in Elo-Punkten angegeben.

Dortmund 2005	Elo	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Σ	Wertg.	ΔElo	Rang
<b>Naiditsch, A.</b>	2612	•	0	½	½	½	½	½	1	1	1	5,5	—	186	1.
<b>Topalov, V.</b>	2788	1	•	½	½	1	0	0	1	½	½	5,0	22,75	-49	2.
<b>Bacrot, E.</b>	2729	½	½	•	½	0	1	1	½	1	0	5,0	22,25	16	3.
<b>Svidler, P.</b>	2738	½	½	½	•	½	½	½	1	½	½	5,0	22,00	6	4.
<b>Van Wely, L.</b>	2655	½	0	1	½	•	½	1	0	1	½	5,0	22,00	98	5.
<b>Kramnik, V.</b>	2744	½	1	0	½	½	•	½	½	0	1	4,5	20,00	-38	6.
<b>Adams, M.</b>	2719	½	1	0	½	0	½	•	½	½	1	4,5	19,25	-11	7.
<b>Leko, P.</b>	2763	0	0	½	0	1	½	½	•	½	1	4,0	—	-98	8.
<b>Sutovsky, E.</b>	2674	0	½	0	½	0	1	½	½	•	½	3,5	—	-39	9.
<b>Nielsen, P. H.</b>	2668	0	½	1	½	½	0	0	0	½	•	3,0	—	-74	10.

Mit Naiditsch gewann der Spieler mit der mit Abstand niedrigsten Elo-Zahl aller Teilnehmer dieses hochkarätige Turnier. Die meisten Partien wurden voll ausgekämpft und dauerten teilweise über neunzig Züge. Wie schon seit einigen Jahren, konnte der sogenannte „Weltmeister im klassischen Schach“ Kramnik keine weltmeisterlichen-Leistung vollbringen und erreichte mit 50% nur den sechsten Platz.

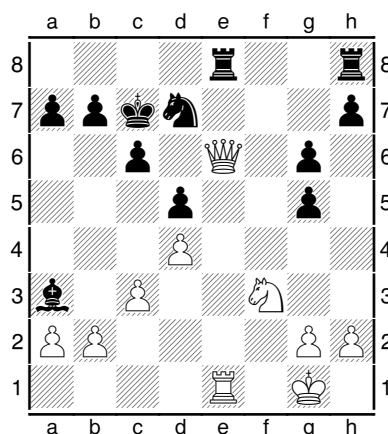
JDW

## Schachlegenden:

### Dr. Ossip Bernstein – „Mr. Comeback“

Eine ganz besondere Lebensgeschichte verbindet sich mit dem Großmeister Ossip Bernstein, der am 02.10.1882 in Shitomir (Ukraine) geboren wurde und später seinen Dokortitel in Jura machte und Anwalt wurde. Bernstein hat im Verlauf seines wechselvollen Lebens dreimal sein gesamtes Vermögen verloren, zuerst durch die Russische Revolution 1917 während des 1. Weltkrieges von 1914 bis 1918, dann durch die Weltwirtschaftskrise 1929 und abermals im Verlauf des 2. Weltkrieges von 1939 bis 1945. Ebenso „abenteuerlich“ verlief auch seine Schachlaufbahn.

Um die Jahrhundertwende, als Steinitz endgültig abdankte, begann Bernstein seine Turnierlaufbahn. Als junger „Schachnovize“ sorgte er bereits im Allrussischen Nationalturnier 1903 in Kiew für Aufsehen, als er auf den zweifachen Vizeweltmeister und Top-Favoriten dieses Turniers Michail Tschigorin traf und gegen seinen ersten Großmeistergegner eine sensationelle Partie spielte:



Stellung nach 20... La3

Tschigorin M. – Bernstein, O.

Abgelehntes Königsgambit [C 30]

1.e4 e5 2.f4 Sf6 3.fxe5 Sxe4 4.Sf3 Sg5! 5.c3! 5... Sxf3+ 6.Dxf3 Dg5 7.Le2! 7... Dxe5 8.0-0 De7 9.d4 c6 10.Dg3! 10... d5 11.Lg5 f6 12.Lh5+ Kd8 13.Te1 fxg5 14.Txe7 Lxe7 15.Sd2 g6! 16.Lg4 Lxg4 17.Dxg4 Sd7 18.Sf3 Kc7 19.Te1 Tae8 20.De6 La3!! 21.Df7 Txe1+ 22.Sxe1 Lxb2 23.Sd3 Lxc3 24.Dg7 Td8! 25.Sc5 Kc8 26.Se6 c5!! 27.De7 Lxd4+ 28.Kf1 Th8 29.Dxg5 Le5 30.h3? 30... Te8 31.Sf4 Lxf4 32.Dxd5 Lg3 0-1

Im Internationalen Meisterturnier des Deutschen Schachbundes in Coburg 1904 wurde er bereits 4. bis 5. hinter Bardeleben, Schlechter und Swiderski.

In Barmen 1905 hielt er sich in einem Weltklassefeld lange an der Spitze, spielte sehr frische Partien und wurde am Ende bei fünfzehn Teilnehmern hinter Maroczy, Janowski und Marshall zusammen mit Schlechter 4. bis 5., vor Tschigorin, Burn und Bardeleben.

Sein Durchbruch zur Spitze gelang ihm im Meisterturnier zu Ostende 1907, als er in einem hochkarätigem Teilnehmerfeld von dreißig Teilnehmern, es war ein Rundenturnier, zusammen mit Akiba Rubinstein den ersten Platz teilte, vor Nimzowitsch, Teichmann, Duras, Salwe, Tartakower, Spielmann, Blackburne u. a. Es folgten weitere vordere Plätze in Turnieren der Weltklasse wie z.B. der 5. Platz von neunzehn Teilnehmern in St. Petersburg 1909. Die beiden ersten Plätze belegten Rubinstein und der Weltmeister Lasker, Bernstein ließ dabei Teichmann, Schlechter, Tartakower, Altmeister Burn und den aufstrebenden Milan Vidmar hinter sich.

Im Turnier zu San Sebastian 1911 ereignete sich ein Vorfall, der über 40 Jahre später unter umgekehrten Vorzeichen nochmals eintreten sollte. Die Organisatoren wollten nur Spieler allerersten Ranges im Teilnehmerfeld zulassen, neben Bernstein u. a. Nimzowitsch, Tarrasch, Burn, Rubinstein, Marshall, Schlechter, Spielmann, Teich-

# Tempelhofer Schachblätter

---

mann, Maroczy, Janowski und Duras, die in Top-Turnieren vordere Plätze belegt hatten. Bernstein erhob jedoch Einspruch gegen die Zulassung des „Neulings“ Jose Raoul Capablanca, der sich seiner Meinung nach in Internationalen Turnieren noch nicht bewährt hatte. In der Tat hatte der aufstrebende Capablanca zu diesem Zeitpunkt noch an keinem Top-Turnier teilgenommen; aufgrund seines überzeugenden Match-Sieges 1909 gegen den Großmeister Frank James Marshall mit 8 : 1 wurde er dennoch zugelassen.

Der Zufall wollte es, daß Bernstein just in der ersten Runde gegen den „Neuling“ Capablanca spielen mußte, und der geniale Kubaner pflückte ihn regelrecht auseinander, bekam später für diese Partie sogar den 1. Schönheitspreis des Turniers und gewann obendrein noch ungeschlagen dieses Spitzenturnier. Das war der Beginn von Capablancas Aufstieg zum späteren Weltmeister, Bernstein jedoch kam in diesem Feld nur noch auf 50% und landete im Mittelfeld.

In Vilnius 1912 wurde Bernstein hinter Rubinstein jedoch wieder zweiter u.a. vor Nimzowitsch und dem „neuen Stern“ Aljechin. Im Top-Turnier St. Petersburg 1914 mit Lasker, Capablanca, Aljechin, Tarrasch, Marshall, Rubinstein, Nimzowitsch, Blackburne, Janowski und Gunsberg), welches in einer Vorrunde mit Qualifikation der besten fünf für die Endrunde ausgespielt wurde, konnte er sich, obwohl er WM Lasker die einzige Niederlage im Turnier zufügte, nicht für die Endrunde qualifizieren. Ebenso überraschend war auch das Scheitern von Rubinstein.

Nun sprach die Geschichte ein mächtiges Wort, der Erste Weltkrieg brach aus, Millionen starben, Imperien brachen zusammen, Königreiche gingen zugrunde und die Welt bekam ein „neues Gesicht“. Bernstein immigrierte nach Frankreich und beschloß, seine verlorene Existenz, er war hauptberuflich Anwalt, wieder aufzubauen und sich vom Turnierschach zurückzuziehen.

Es kamen die Goldenen 20er Jahre, das internationale Turnierleben blühte wieder auf und die Weltklasse fand sich wieder in vielen Turnieren zusammen, alte Schachsterne waren inzwischen untergegangen, neue waren aufgestiegen, aber Bernstein blieb dem Turniersaal fern. Es kam die Weltwirtschaftskrise 1929, und es begannen die 30er Jahre, und als man Bernstein schon beinahe vergessen hatte, tauchte er plötzlich nach 18 Jahren (!) wieder in der Turnierarena auf. In der Zwischenzeit war viel passiert, 1921 löste Capablanca Weltmeister Lasker ab und 1927 wurde Capablanca von Aljechin entthront.

Das Turnier Bern 1932 war Bernsteins Comeback, und er erreichte hinter Aljechin, Euwe, Flohr und Sultan Khan einen guten 5. Platz, u. a. vor Bogoljubow, dem Sieger von Moskau 1925, und elf weiteren Teilnehmern. Er spielte ein solides Schach, und es fiel nicht ins Gewicht, das dies sein erstes Turnier nach fast zwei Dekaden Abstinenz war. In Zürich 1934 belegte er ebenfalls einen achtbaren 6. Platz unter sechzehn Teilnehmern in einem starken Feld mit Aljechin, Euwe, Flohr, Bogoljubow, Emanuel Lasker, Nimzowitsch und Stahlberg. Bernstein konzentrierte sich jedoch in der Hauptsache auf seine hauptberufliche Existenz und hing das Schachspiel zum zweiten Mal an den Nagel.

Der 2. Weltkrieg brach aus, wieder starben Millionen und die Weltordnung wurde erneut gehörig „umgegraben“. Von 1935 – 1937 hielt Max Euwe den Weltmeistertitel, Aljechin konnte sich jedoch 1937 den Titel zurückholen und verstarb Anfang 1946 als Weltmeister. Der Weltschachbund FIDE kam nun ins Spiel und organisierte den WM-Zyklus.

# Tempelhofer Schachblätter

---

Das erste Weltklasseseturnier nach dem Zweiten Weltkrieg fand 1946 in Groningen statt und Bernstein tauchte wieder im Turniersaal auf. Der nunmehr 64jährige konnte jedoch diesmal nicht mehr mit der neuen Garde mithalten. Botwinnik und Euwe gewannen das Turnier, Bernstein belegte unter zwanzig hochkarätigen Teilnehmern, darunter Smyslow, Najdorf, Szabo, Boleslawsky, Flohr und Kotow den fünfzehnten Platz. Die Schachwelt hatte sich inzwischen gewaltig verändert, Bernstein war der älteste Turnierteilnehmer, und neben ihm gab es nur noch zwei weitere Teilnehmer der ganz alten Generation: Tartakower, der immerhin noch den zehnten bis zwölften Platz belegte und Milan Vidmar, der den siebzehnten Rang erstritt.

Bernstein zog sich erneut für einige Jahre vom Turnierschach zurück und als die Schachwelt annahm, er sei jetzt tatsächlich in „Schachrente“ gegangen, da tauchte er Anfang der 50er Jahre doch wieder im Turniersaal auf. 1950 hatte die FIDE offiziell die Titel „Großmeister“ und „Internationaler Meister“ eingeführt und Titelbestimmungen festgelegt, es wurden jedoch auch Spieler für zurückliegende Erfolge zum offiziellen Titelträger ernannt. 1950 gab es somit weltweit erstmals 27 offizielle Großmeister, heute gibt es über 600, die meisten kennt man gar nicht, darunter auch „Alt-Meister“ wie Bernstein (für seine Erfolge bis 1914), Friedrich Sämisch (für seine Erfolge in den 20er Jahren) und Akiba Rubinstein (der allerdings seit 1932 nicht mehr spielte) und selbstverständlich die damalige aktuelle Weltspitze.

1954 erreichte Bernstein am ersten Brett für Frankreich bei der Schacholympiade 50%, ein achtbares Ergebnis. Im gleichen Jahr fand in Montevideo ein Turnier statt, an dem neben dem inzwischen 72jährigen Bernstein auch der mehrfache WM-Kandidat und Weltklassespieler Miguel Najdorf teilnahm, und hier wiederholte sich unter umgekehrtem Vorzeichen das Ereignis, was sich vor 43 Jahren in San Sebastian 1911 zwischen Bernstein und Capablanca abspielte.

Miguel Najdorf legte Protest gegen die Teilnahme von Bernstein mit der Begründung ein, das dieser viel zu alt sei, um noch an hochkarätigen Turnieren teilzunehmen. Der Protest wurde natürlich abgewiesen und in der Partie zwischen Bernstein und Najdorf wurde der letztgenannte in einem feinen kombinatorischem Sturmflug regelrecht auseinandergenommen. Für diesen Sieg bekam der 72jährige Bernstein den 1. Schön-

heitspreis des Turniers zugesprochen, und Najdorf wurde aufgrund dieser Niederlage zusammen mit Bernstein nur geteilter Zweiter bis Dritter.

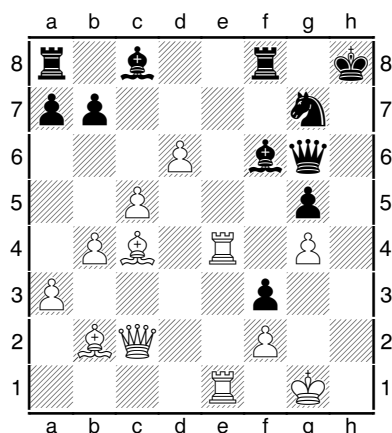
## **Bernstein, O. – Najdorf, M Alt-Indisch [A 55]**

**1.d4 Sf6 2.c4 d6 3.Sc3 Sbd7  
4.e4 e5 5.Sf3 g6 6.dxe5 dxe5  
7.Le2 c6 8.0–0 Dc7?! 9.h3  
Sc5 10.Dc2 Sh5?! 11.Te1  
Se6 12.Le3 Le7 13.Tad1 0–0  
14.Lf1 Shg7 15.a3 f5 16.b4 f4  
17.Lc1 g5 18.c5 Lf6 19.Lc4  
Kh8 20.Lb2 h5 21.Sd5! Weiß  
muß aktiv werden, bevor**



**GM Dr. Ossip Bernstein, Montevideo 1954**

# Tempelhofer Schachblätter



Stellung nach 28... Dg6

Schwarz zu g5-g4 kommt. 21...cxd5 22.exd5 Sd4 23.Sxd4 exd4 24.d6 Dd7 (um auf Dg6 mit Df5 antworten zu können) 25.Txd4! 25...f3 [25...Lxd4 26.Te7 (26.Lxd4 Te8 27.Dg6!! 27...Txe1+ 28.Kh2 +-) 26...Df5 27.Dxf5 Lxf5 28.Lxd4 +-] 26.Tde4 Df5 27.g4! 27...hxg4 28.hxg4 Dg6 29.Te8! 29...Lf5 [29...Dxc2 30.Txf8+ Kh7 31.Lg8+ +-] 30.Txa8 Txa8 31.gxf5 Dh5 32.Te4 Dh3 33.Lf1 Dxf5 34.Th4+ gxh4 35.Dxf5 Sxf5 36.Lxf6+ Kg8 37.d7 1-0

Die Schachuhr hatte sich inzwischen weiter gedreht, Botwinnik war Weltmeister, es kam Smyslow, dann wieder Botwinnik, dann Tal und schließlich noch einmal Botwinnik. Sein letztes Turnier spielte Bernstein 1961 in Amsterdam, aber diesmal zeichnete sich nun

wirklich das Ende seiner Schachlaufbahn ab, er machte nur einen Punkt aus elf Partien. Am 30.11.1962 verstarb Bernstein im Alter von 80 Jahren in Frankreich.

Ossip Bernsteins Schachlaufbahn erstreckte sich über 60 Jahre. Das Phänomen Bernstein war gekennzeichnet durch jahrelange Abstinenz und sensationelle Comebacks. Er tauchte in der Nachära Steinitz im Turniersaal auf, saß mit dem alten Tschigorin am Brett, war ein Zeitgenosse vom großen Akiba Rubinstein, beide sind 1882 geboren, Rubinstein verstarb jedoch ein Jahr früher 1961 und hatte sich bereits 1932 vom Turnierschach zurückgezogen, spielte mit den Weltmeistern Lasker, Capablanca, Aljechin und Euwe und erlebte noch die Epoche Botwinnik, Smyslow, Tal und den aufstrebenden Fischer.

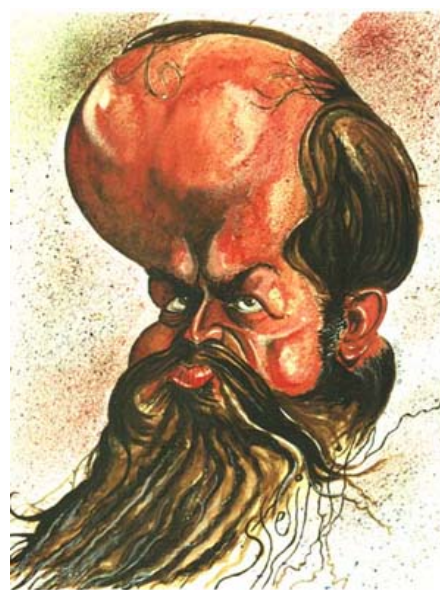
JDW

## Überforderte Schachjungprofis:

### *Schaut nach Wien anno 1898!*

Heutzutage werden Top-Weltklasseschachturniere zu meist mit zehn Teilnehmern einrundig oder mit sechs bis acht doppelrundig ausgetragen; also neun oder zehn bis vierzehn Turnierpartien. Und dennoch hört man mitunter von Spitzenprofis im Alter von Mitte 20, daß diese ausgepowert oder überlastet seien. Kramnik hat just mit dieser Begründung aufgrund seines kleinen WM-Kampfes mit Leko über sechzehn Partien, von denen ca. 70% mehr oder minder kurzzeitig Remis gegeben wurden, seine bereits fest zugesicherte Teilnahme an der Super-Landesmeisterschaft von Rußland Ende 2004 (u. a. mit Kasparow) abgesagt und mußte sich erst einmal mehrere Wochen erholen.

Des weiteren wird auch das kurzzügige Remisgeschiebe neben dem Scheinargument der gegenseitigen Neutralisation als „Erschöpfungsursache“ für „belastende“ Turniertätigkeit herangezogen.



**Steinitz spielte mit 62 Jahren noch ein Turnier mit 38 Runden**

# Tempelhofer Schachblätter

Wien 1898	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	Σ	Rang
Tarrasch	•	01	01	½1	½1	½1	1½	½½	½1	½½	½½	11	11	11	1½	½1	11	11	½1	27½	1
Pillsbury	10	•	01	1½	½1	10	½0	1½	10	½1	11	11	½1	½1	11	11	11	11	11	27½	2
Janowsky	10	10	•	11	1½	11	½1	00	½½	11	0½	11	½1	11	11	00	½1	11	11	25½	3
Steinitz	½0	0½	00	•	½1	01	½½	11	1½	1½	½½	10	11	11	10	½1	1½	11	11	23½	4
Schlechter	½0	½0	0½	½0	•	½½	11	½½	½½	1½	0½	½1	½1	1½	11	½0	½1	11	11	21½	5
Tschigorin	½0	01	00	10	½½	•	01	01	1½	1½	½0	01	10	11	10	11	01	10	11	20	6
Burn	0½	½1	½0	½½	00	10	•	½1	0½	½½	½½	½0	½0	11	10	11	1½	11	11	20	7
Lipke	½½	0½	11	00	½½	10	½0	•	½½	½½	½0	1½	11	1½	½0	½1	½½	11	½½	19½	8
Maróczy	½0	01	½½	0½	½½	0½	1½	½½	•	½½	½1	11	½½	10	0½	01	½1	½½	11	19½	9
Alapin	0½	½0	00	0½	0½	0½	½½	½½	½½	•	1½	1½	11	00	10	11	½1	01	11	18	10
Blackburne	½½	00	1½	½½	1½	½1	½½	½1	½0	0½	•	½½	0½	½0	0½	½½	00	11	1½	17	11
Schiffers	00	00	00	01	½0	10	½1	0½	00	0½	½½	•	10	1½	11	½1	1½	11	½1	17	12
Marco	00	½0	½0	00	½0	01	½1	00	½½	00	1½	01	•	11	½1	1½	1½	½1	10	16½	13
Showalter	00	½0	00	00	0½	00	00	0½	01	11	½1	0½	00	•	½1	11	11	01	11	15	14
Walbrodt	0½	00	00	01	00	01	01	½1	1½	01	1½	00	½0	½0	•	00	11	0½	11	14½	15
Halprin	½0	00	11	½0	½1	00	00	½0	10	00	½½	½0	0½	00	11	•	½½	½1	1½	14	16
Caro	00	00	½0	0½	½0	10	0½	½½	½0	½0	11	0½	0½	00	00	½½	•	11	½1	12½	17
Baird	00	00	00	00	00	01	00	00	½½	10	00	00	½0	10	1½	½0	00	•	1½	8	18
Trenchard	½0	00	00	00	00	00	00	½½	00	00	0½	½0	01	00	00	0½	½0	0½	•	5	19

Stichkampf	1	2	3	4	Σ	Rang
Tarrasch	1	0	1	½	2½	1
Pillsbury	0	1	0	½	1½	2

Zwanzig Spieler der Weltklasse spielten ein doppelrundiges Turnier, A. Schwarz war nach sieben Runden zurück getreten!



Topalov fühlt sich schon mit 25 Jahren überlastet!

All diesen Weicheiern möchte ich die obige Abschlußtable des Kaiser-Jubiläumsturniers in Wien 1898, das zu Ehren des 50jährigen Regierungsjubiläums von Kaiser Franz-Joseph I. von Österreich-Ungarn gespielt wurde, vor Augen führen.

Jeder Teilnehmer spielte sechsunddreißig Turnierpartien und Tarrasch und Pillsbury wegen des Stichkampfes um den Turniersieg sogar vierzig. Hinzu kommt noch, daß die damaligen Spitzenspieler, bis auf wenige Ausnahmen im Verhältnis zu heute ca. zehn bis fünfzehn Jahre älter waren, als sie an der Weltspitze standen. In Wien waren z.B. Tarrasch 36, Pillsbury 25, Steinitz 62, Schlechter 24, Tschigorin 47, Burn 49 und Blackburne 56 Jahre alt, während heutzutage ja fast alle bei etwa Mitte 20 liegen. Außerdem wurden selbst bei diesem Mammutturnier fast alle Partien voll ausgekämpft, einige Partien dauerten sogar um hundert Züge. Nicht nur das, unter anderem dauerten die Partien auch noch wesentlich länger, weil es auch es zu der Zeit noch noch Hängepartien gab.

Dazu sage ich nur:

**„Schöne alte Schachzeiten!“**

JDW

### *“Speaking without lips, thinking without brain”*

Unter dem oben genannten Titel lief vom 2. bis zum 30. Juli im Foyer der Humboldt-Universität eine interessante Ausstellung über diese beiden Themen, mit denen der ungarische Baron Wolfgang von Kempelen unsterblich geworden ist. Von Kempelen war nicht nur Beamter am Hofe Maria Theresias und Josephs II, sondern auch ein ideenreicher Erfinder.

Er hat sich lange Zeit und intensiv mit der Erzeugung künstlicher Sprache beschäftigt. Ein Nachbau seiner Sprechmaschine wurde in der Ausstellung nicht nur gezeigt, sondern bei der Eröffnung wurde auch die Arbeit mit ihr ausgiebig demonstriert. Es ist zwar noch relativ einfach, damit die Wörter „Mama“ und „Papa“ hervorzubringen, das Erzeugen darüber hinausgehender Wörter gelingt jedoch nur einer mit der Maschine hinreichend vertrauten und geübten Bedienperson, wovon sich die Ausstellungsbesucher durch eigene Versuche überzeugen konnten.

Auf der Ausstellung wurden zum Thema Spracherzeugung, -aufzeichnung und -analyse noch weitere Exponate gezeigt, zudem konnte man sich eine Reihe von menschlichen Sprechproben und natürlich auch solchen, die vom Nachbau der Kempelenschen Maschine stammten, vorführen lassen. Die gezeigte Sprechmaschine wurde 1999 bis 2001 an der Wiener Universität für angewandte Kunst nach alten Unterlagen nachgebaut.

Dort entstand im gleichen Zeitraum auch ein Teilnachbau des berühmten schachspielenden Türken, den von Kempelen 1769 am Hofe Maria Theresias erstmals vorgeführt hatte und der ein jahrzehntelanges Rätselraten um seine wahre Funktion auslöste. Vorgeblich handelte es sich um einen mechanischen Automaten, der vorgab, mit dem Schachspielen eine künstlich erzeugte intelligente Verhaltensweise zu demonstrieren. Seine wahre Funktionsweise wurde mehrere Jahrzehnte nicht enthüllt, aber klugen Geistern war schon damals klar, daß das nur ein genialer Bluff sein konnte. Die Analysen des Freiherrn von Racknitz und keines geringeren als Edgar Allan Poes kamen der Wahrheit bis auf Kleinigkeiten sehr nahe – es war doch ein Mensch in der Maschine verborgen. Ein nicht unwesentliches Detail war die Konstruktion des Armes und der Hand, mit der die Maschine – gesteuert von dem in ihrem Inneren verborgenen Schachmeister – mit der der Türke die Figuren auf dem Brett bewegte. Und eben dieses Detail wurde ebenfalls in Wien nachgebaut und auf der Ausstellung demonstriert. Der von Kempelen gebaute Türke ist nach einer bewegten Geschichte schließlich 1854 im Kuriositätenkabinett des Chinese Museum in Philadelphia in verbrannt, und mehrere ähnliche Schöpfungen sind ebenfalls zerstört worden oder ihr Verbleib ist ungeklärt.

Auch die Wirkungsweise des nachgebauten Armes des Türken wurde bei der Ausstellungseröffnung ausgiebig vorgeführt, und das Publikum durfte auch selbst damit Figuren setzen üben, was sich als schwieriger erwies, als es den Anschein hatte. Abgerundet wurde dieser Teil der Ausstellung durch einen kurzen Hinweis auf die erste echte Schachmaschine von Torres Quevedo sowie den ersten kommerziellen Schachcomputer Chess Challenger von 1977 und den Robot Adversary von 1982. Letzterer kann nun wirklich Schach spielen und seine Figuren selbst mittels eines Armes und eines einfachen Greifmechanismus – Hand wäre etwas zuviel gesagt – ziehen. Der aus den USA stammende Chess Challenger und der aus Hong Kong kommende Robot waren Leihgaben aus meiner eigenen recht umfangreichen und bisher nur wenigen Interessenten gezeigten Sammlung.

# Tempelhofer Schachblätter

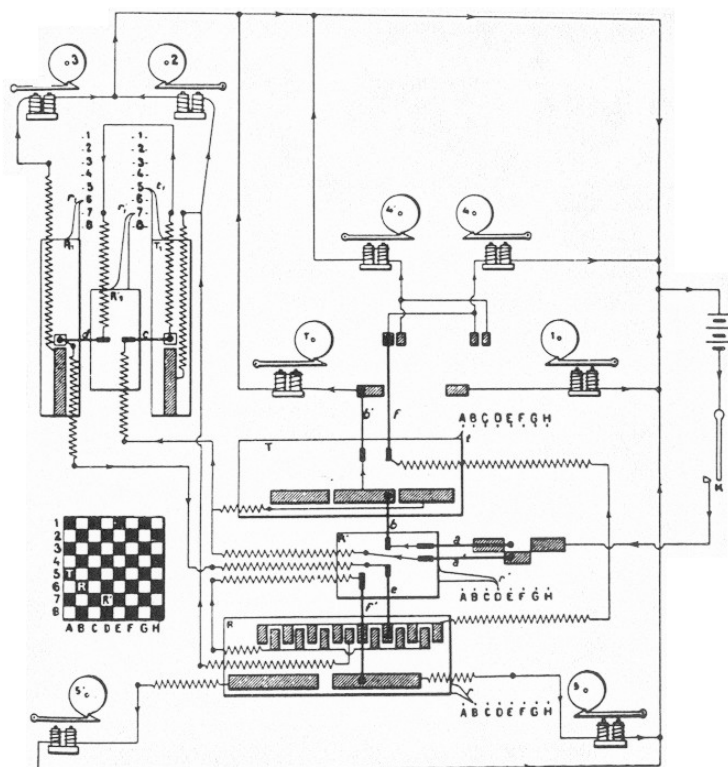
Die Darstellung der Maschine von Torres Quevedo, präzise handelt es sich sogar um zwei Automaten, die sich heute in Madrid befinden, aber nicht mehr funktionstüchtig sind, war auf der Ausstellung in der Humboldt Universität denn doch sehr stichwortartig geraten, was mich dazu bewogen hat, im nachfolgenden Aufsatz ein wenig tiefer in die Einzelheiten zu gehen.

HPK

## Die Schachautomaten des Torres Quevedo

Auszug aus einem am 9. Juni 1997 im Computer & Videospiele Museum Berlin gehalten Vortrag

Eine der schöpferischsten Erscheinungen, die vom letzten Drittel des neunzehnten Jahrhunderts bis weit in unser Jahrhundert hinein wirkte, war der spanische Gelehrte, Ingenieur und spätere Vorsitzende der Akademie der Wissenschaften in Madrid *Torres Quevedo* (1852 - 1936), der neben vielen anderen Dingen ebenfalls eine große Anzahl von mathematischen Apparaten entworfen und gebaut hat. Er schuf auch die erste echte Schachmaschine, mit der er demonstrieren wollte, daß künstliche Systeme selbständig sinnvoll auf sich ändernde Situationen reagieren können. Neben rein mechanischen Hilfsmitteln bediente er sich auch elektromechanischer, also Relais und Motoren, und erarbeitete auch Konzepte für digitale Rechenmaschinen. Viele seiner Erfindungen, darunter auch die beiden, allerdings nicht mehr funktionsfähigen, Schachmaschinen befinden sich heute in einem kleinen Museum in der Escuela Tecnica Superior de Ingenieros de Caminos, Canales y Puertos in Madrid, wo ich sie im Mai 1981 selbst in Augenschein nehmen konnte.



Prinzipieller Aufbau des 1890 von Torres Quevedo konzipierten Schachautomaten

Zur gleichen Zeit, als die Nachfahren des ersten Türken noch immer Furore machten, hat Torres Quevedo 1890 den erfolgreichen Versuch begonnen, einen echten Schachautomaten zu bauen. Dabei handelte es sich um eine auf elektromechanischer Basis arbeitende Maschine, welche die Mattführung des schwarzen Königs mit weißem König und Turm aus beliebigen Stellungen bewältigt, wenn auch beileibe nicht in der kürzest möglichen Zahl von Zügen. Schon dieses im Prinzip sehr einfache Endspiel erfordert einen sehr hohen Konstruktionsaufwand, so daß die von Torres Quevedo angewandten mechanischen und konstruktiven Prinzipien bereits bei der Mattführung durch König und zwei Läufer auf praktisch kaum



## Tempelhofer Schachblätter

---

noch lösbare Schwierigkeiten führen würden. Torres hatte die Mattführung auf einen einfachen Satz von Regeln zurückgeführt, die einen (allerdings suboptimalen) Algorithmus repräsentierten, den er mit einer Relaislogik realisierte. Hinzu kamen noch elektromechanische Vorrichtungen, welche die Bewegungsabläufe der Figuren feststellten und steuerten. In der Maschine steckten einige für die damalige Zeit sehr fortschrittliche Ideen - Hauptzweck des Ganzen war es jedoch, die Aufmerksamkeit auf Torres' Automatentheorie zu lenken, die schon eine Reihe praktischer Anwendungen in Form verschiedener nützlicher Maschinen gefunden hatte.

Schon damals begann man, Automaten und Regelsysteme für industrielle Prozesse in Betracht zu ziehen. Die verschiedensten Fertigungsautomaten, beispielsweise Druckmaschinen und Werkzeugmaschinen, wiederholen ständig einfache Bewegungen und enthalten im Wesentlichen mechanische Getriebe. Ein klassisches Beispiel ist der kurvenscheibengesteuerte Drehautomat. Auch mechanische Regelkreise, wie Fliehkraftregler in Dampfmaschinen sind schon lange in Gebrauch (James Watt um 1770), sie gehören zu solch einfachen Systemen, in denen ständig ein und derselbe Prozeß geregelt wird. Daß man diese Erkenntnisse inzwischen weiter verfeinert und unter anderem auch auf komplizierte elektronische Systeme angewandt hat, braucht wohl kaum noch erwähnt zu werden.

Wie schon ein halbes Jahrhundert zuvor für Babbage war das Schachspiel für Torres Quevedo ein Prüfstein der künstlichen Intelligenz, und es bot ihm eine exzellente Möglichkeit zu zeigen, daß Automaten auf einen Startbefehl hin nicht wie eine Spieluhr immer nur die gleichen Handlungen ablaufen lassen können, sondern daß sie auch aktuelle und sich dauernd ändernde Informationen sinnvoll verarbeiten können, wenn sie entsprechend ausgelegt sind. Sie müssen hierzu über ein geeignetes Programm verfügen, das auch wie bei Torres' Automaten hardwaremäßig realisiert sein kann. Es muß aber imstande sein, alle vorkommenden Eingangsparameter-Kombinationen sinnvoll zu verarbeiten und daraufhin die erforderlichen Ausgangsreaktionen zu erzeugen. Außerdem müssen die das Programm darstellenden Regeln eindeutig sein, um die Handlungen des Automaten zu jeder Zeit ohne Mehrdeutigkeiten festzulegen. (Bei Schachcomputern ist allerdings meist ein Zufallsgenerator vorgesehen, der dafür sorgt, daß in gleichen Positionen eben nicht immer die gleichen Züge geschehen, um die Reproduzierbarkeit von Partien einzuschränken – vor allem, damit man die Maschine nicht zwangsläufig immer wieder in die gleiche Falle locken kann).

Der erste noch vergleichsweise einfache Schachautomat wurde 1912 fertiggestellt und bewies sowohl, daß die von Torres gewählten elektromechanischen Bauelemente das gestellte Problem zu lösen gestatteten, als auch, daß seine allgemeine Automatentheorie auf sicherer Grundlage stand. Torres Quevedo leitete damals das Laboratorio de Automatica in Madrid, das 1906 von der spanischen Regierung gegründet worden war. Er führte dort Untersuchungen über Rechenmaschinen durch und baute das Modell eines Luftschiffes, Lehrmaschinen und Maschinen für wissenschaftliche Untersuchungen an anderen staatlichen Laboratorien, wodurch er aller finanziellen Probleme ledig war. Kurz nach ihrer Fertigstellung wurde die Schachmaschine in Bilbao und Sevilla gezeigt sowie anläßlich einer Konferenz der spanischen Gesellschaft für den wissenschaftlichen Fortschritt in Valladolid vorgeführt. 1914 wurde die Maschine schließlich in den Laboratorien für experimentelle Medizin an der Pariser Sorbonne gezeigt.

## Tempelhofer Schachblätter

---

Die zweite größere und wesentlich komfortablere Maschine, auf der man den schwarzen König wie auf einem normalen Schachbrett ziehen konnte, wurde 1920 vollendet und in Paris gezeigt. Der Automat erkannte die Position des schwarzen Königs dadurch, daß dessen metallisch leitender Fuß die beiden Hälften des diagonal geteilten Feldes verband, dessen metallische Beläge mit je einem Linien- und einem Reihendraht in Verbindung standen, so daß der damit zustande kommende Stromkreis eindeutig die Position des schwarzen Königs zu bestimmen gestattete. Bei der Ausführung seines Antwortzuges bewegte der Automat den weißen König oder Turm durch unterhalb des Brettes geführte Elektromagnete. Bot der Automat Schach, so ließ er mittels einer grammophonartigen Einrichtung „Jaque al Rey“ ertönen, beim Matt kam zusätzlich eine Leuchtanzeige „Mate“. Fehler des menschlichen Spielers wurden mit einer Leuchtschrift „1a EQUIVOCATION“ (erster Fehler) quittiert, und der Automat setzte das Spiel erst nach Korrektur des Fehlers fort. Analog verfuhr er beim zweiten Fehler und zeigte dann „2a EQUIVOCATION“. Nach dem dritten Fehler zeigte er „3a EQUIVOCATION“ und weigerte sich weiterzuspielen.

So raffiniert dieser Schachautomat auch gebaut war, in ihm wurde die Mattführung als geometrisches Problem interpretiert und jeder Zug des menschlichen Spielers löste eine Antwort des Automaten aus, der sie wie eine Rechenmaschine zwangsläufig aus dem eingegebenen Zug ableitete. Der strategische Plan des Automaten ist in der Form eines Algorithmus realisiert, den man in einem Flußdiagramm sehr übersichtlich darstellen kann. König und Turm werden so geführt, daß Schwarz irgendwann in die Opposition gehen muß, wenn er es nicht schon vorher freiwillig tut. Dann erfolgt ein Flankenschach und der schwarze König wird eine Reihe zurückgedrängt. Daraufhin wird wieder die Opposition durch Königszüge und Tempozüge mit dem Turm herbeigeführt, bis schließlich das Matt erzwungen werden kann. Aus der ungünstigsten Stellung erfordert die Mattführung gegen bestes Gegenspiel etwas über 60 Züge, was nach den FIDE-Regeln remis durch Überschreiten der Fünfzig-Züge-Grenze wäre. Man weiß schon länger, daß bei optimalen Spiel beider Parteien sechzehn bis siebzehn Züge genügen und hat inzwischen durch Computeranalysen gezeigt, daß sechzehn Züge tatsächlich ausreichen.

Torres Quevedo hat erstaunlicherweise selbst nichts über seine Schachautomaten publiziert, aber der französische Wissenschaftler Henri Vigneron hat 1914 in der Zeitschrift La Nature einen sehr ausführliche Artikel mit einer genauen Beschreibung veröffentlicht.

HPK

## **Ganz neu:** Die Feierabend-Liga

Der BSV plant ein interessantes neues Projekt, eine Feierabend-Liga für Spieler, die nicht sonntags bei der BMM spielen wollen. Gespielt wird an den normalen Vereinsabenden in Vierermannschaften mit beliebig vielen Ersatzspielern, die sich nicht festspielen können. Der Spielbeginn soll zwischen 18<sup>00</sup> und 19<sup>30</sup> liegen, und die Bedenkzeit beträgt ohne Zeitkontrolle zwischendurch zwei Stunden, so daß alle Partien spätestens nach vier Stunden beendet sind. Die Partien werden DWZ-ausgewertet. Die Mannschaften spielen in Zehnergruppen, es sind insgesamt also zehn Runden zu absolvieren. Als Spieltermine sind KW 47 und 50 in 2005 und KW 3,6,10,13,17,19,22 in 2006 vorgesehen, die Finalrunden sollen am 17./18.06.06 im Rahmen des Sommerfestes im Jüdischen Museum gespielt werden.

HPK

# Tempelhofer Schachblätter

---

Einladung zum 5. Gulweida-Warneyer-Gedenkturnier 2005

Der Schachklub Tempelhof lädt zu einem neunrunden Schnellturnier nach Schweizer System ein, das er am 24. und 25. September 2005 unter der Schirmherrschaft des Bezirksverordnetenvorstehers Rainer Kotecki im Casino des Rathauses Schöneberg durchführen wird, um das Andenken an zwei seiner verdienstvollsten Vorsitzenden und Ehrenvorsitzenden wach und in Ehren zu halten.

Turnierablauf	Samstag, 24.09.04	Sonntag, 25.09.04
9.30	Einlaß und Anmeldung	9.00 6. Runde
10.30	Auslosung und Begrüßung	10.15 7. Runde
11.00	1. Runde	11.15 Kaffeepause
12.15	2. Runde	11.45 8. Runde
13.15	Mittagspause	13.00 9. Runde
14.15	3. Runde	14.30 Siegerehrung
15.30	4. Runde	
16.45	5. Runde	
		<b>Bedenkzeit:</b> 30 min je Spieler und Partie
Preisfonds	Gesetzte Spieler	Ungesetzte Spieler
1. Preis	€ 500,-- & Wanderpokal	€ 250,--
2. Preis	€ 250,--	€ 125,--
3. Preis	€ 120,--	€ 60,--
4. Preis	€ 80,--	€ 40,--
5. Preis	€ 50,--	€ 25,--

Bei Punktgleichheit werden die Geldpreise je zur Hälfte nach Buchholzwertung vergeben bzw. geteilt (Hort-System). Die jeweils besten beiden Damen, Senioren und Jugendlichen bekommen Sonderpreise von €50 bzw. €25, Doppelpreise werden jedoch nicht vergeben. Außerdem werden unter allen Turnierabsolventen einige vom Schirmherrn und vom Sponsor gestiftete Sachpreise verlost. Es werden 100 Teilnehmer erwartet; wird diese Zahl unter- bzw. überschritten, so behält sich der SKT eine Kürzung oder Aufstockung des Preisfonds vor, es werden jedoch mindestens alle Startgelder wieder ausgeschüttet. Den Turnierablauf regelt die Turnierordnung des Schachklubs Tempelhof.

Spieler mit ELO/DWZ über 1900 werden gesetzt und entrichten ein Startgeld von €25, auf Wunsch können sie jedoch mit halbem Startgeld um halbierte Preise spielen. Ungesetzte Spieler zahlen €12,50, können sich jedoch auch für den vollen Einsatz setzen lassen. SKT-Spieler und Jugendliche zahlen je nach Gruppe Startgelder von €20 bzw. €10. Startgeldeinzahlungen gelten als Anmeldungen und werden bis zum 20.09.05 an den „Schachklub Tempelhof“, Konto-Nr. 153510-101, BLZ 10010010 (Postbank Berlin) erbeten oder können bis zum 23.09.05 bei ELEKTROSCHACH Heide Ketterling, Dudenstraße 28 in 10965 Berlin bar vorgenommen werden. Freie Plätze werden eine halbe Stunde vor Turnierbeginn an Wartende vergeben.

Ich erwarte Sie am 24. und 25. September 2005 im **Rathaus Schöneberg am John-F.-Kennedy-Platz** in 10825 Berlin zu einer weiteren interessanten Schachveranstaltung des Schachklubs **Tempelhof**.

**Hans-Peter Ketterling**

## *Wichtige Termine - unbedingt vormerken!*

5. Gulweida-Warneyer-Turnier: Sonnabend/Sonntag, 24./25. September 2005, 9<sup>30</sup>/9<sup>00</sup> im Rathaus Schöneberg
- Monatsblitzturnier: Jeden zweiten Freitag im Monat, 20<sup>00</sup>
1. Runde BMM: Sonntag, 16. Oktober 2005, 9<sup>00</sup>
- Computerschach: Sektionsgründung, 18. Oktober 2005, 20<sup>00</sup>
1. Rde. Klubmeisterschaft: Freitag, 21. Oktober 2005, 20<sup>00</sup>
1. Runde Pokalturnier: Freitag, 28. Oktober 2005, 20<sup>00</sup>
- Weihnachtsskat: Freitag, 16. Dezember 2005, 20<sup>00</sup>
- Neujahrsblitzturnier: 6. Januar 2006, 20<sup>00</sup>
- Mitgliederversammlung: Freitag, 19. Mai 2006, 20<sup>00</sup>
- 75jähriges SKT Jubiläum: Sonntag, 21. Mai 2006, 9<sup>00</sup>

## *Mehrkampf 2005*

Alle Mitglieder, die sich für den Mehrkampf interessieren, werden gebeten, sich möglichst schnell beim Spielleiter oder beim Vorsitzenden zu melden oder sich in die Liste am Schwarzen Brett einzutragen. Der Mehrkampf soll relativ kurzfristig starten, weil die meisten nun aus dem Sommerurlaub zurück sind, aber das Wetter nicht mehr allzu lange für die im Freien stattfindenden Wettkämpfe ausreichend gut sein dürfte. Laufen wird diese Sonderveranstaltung jedoch nur, wenn sich genügend Teilnehmer und vor allem Betreuer für die einzelnen Disziplinen melden, Blitzschach, Bowling, Gehen, Kegeln, Langlauf, Minigolf, Skat und Tischtennis stehen zur Auswahl, aber nur die besten fünf eines jeden Teilnehmers werden gewertet. Für jede Disziplin müssen sich mindestens fünf Teilnehmer finden. Weitere Einzelheiten regelt unsere Turnierordnung. Gelingt es endlich, die alte Tradition des Mehrkampfes, der bereits in den sechziger Jahren „erfunden“ wurde, wieder aufleben zu lassen?

HPK

<b>Herausgeber:</b>	<b>Schachklub Tempelhof 1931 e. V.</b> Internet: <a href="http://www.schachklub-tempelhof.de">www.schachklub-tempelhof.de</a>
<b>Vorsitzender:</b>	Hans-Peter Ketterling, Boelckestraße 74, 12101 Berlin Telefon/Fax: 785 45 69, Email: <a href="mailto:h.-p.ketterling@t-online.de">h.-p.ketterling@t-online.de</a>
<b>Redaktion:</b>	Jan-Daniel Wierzbicki (JDW), Hans-Peter Ketterling (HPK)
<b>Redaktionsadresse:</b>	Jan-Daniel Wierzbicki, Alt-Lankwitz 44a, D-12247 Berlin Telefon: 76 67 91 95, Email: <a href="mailto:jdwierzbicki@aol.com">jdwierzbicki@aol.com</a>
<b>Ausgabe Nr. 120:</b>	Layout: Hans-Peter Ketterling Fotos: Hans-Peter & Heide Ketterling Druck und Versand: Heide und Hans-Peter Ketterling Auflage 100 Exemplare
<b>Bankverbindung:</b>	Postbank Berlin, Konto-Nr. 15 35 10-101, BLZ: 100 100 10

Zeitg120.doc